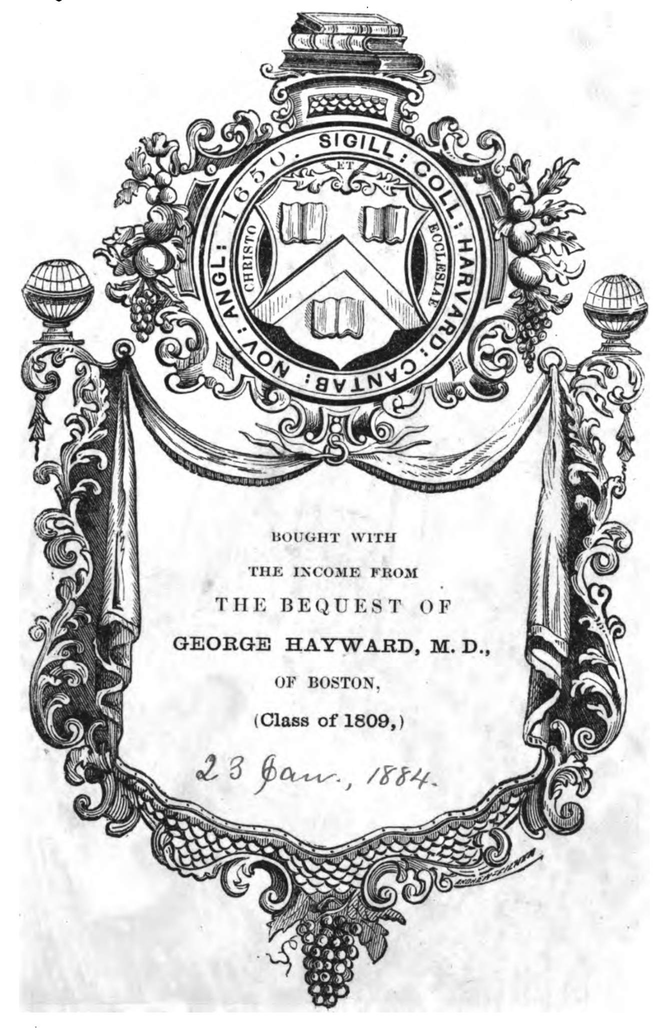

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY


SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

DIE

VERBALFLEXION

IN DER OXF. HS. DES

GIRART DE ROSILLON

VON

GEORG HENTSCHKE.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1883.

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Professor Dr. A. GASPARY

in Dankbarkeit

gewidmet.

Einleitung.

Das Epos von Girart de Rossillon bietet hinsichtlich seiner Sprache das grösste Interesse aber auch die grössten Schwierigkeiten dar. Da die Sprache in den verschiedenen Handschriften einen ganz verschiedenen Charakter trägt, so war zu entscheiden, in welchem Ms. sich der vom Dichter gesprochene Dialekt noch am getreusten wiederspiegelt. Die Beweisführungen P. Meyers und eine genauere Vergleichung der Handschriften haben mich überzeugt, dass die Oxforder Hs., die einzige vollständige (genau nach dem Ms. edirt von W. Förster, Roman. Studien V.), dem Originale am nächsten steht, dass dagegen die Pariser Hs. von einem Redaktor herrührt, welcher mit geschickter Hand der ganzen Sprache ein stark provenzalisches Gepräge gab und ihm unklare oder schwierige Stellen durch willkürliche Aenderungen verständlich zu machen suchte. Die leider sehr trümmerhafte Passy Hs. (*Π*) zeigt grösste Verwandtschaft mit der Oxf. Hs. (O) und auch die sehr bedeutend französirte Londoner Hs. (L) gehört, so verschieden sie aussieht, dieser Gruppe an. Wie vor allem die Betrachtung der Reime resp. Assonanzen lehrt, war die Sprache des Originals weder rein provenzalisch noch rein französisch, sondern eine eigenthümliche von beiden Idiomen durchsetzte Mischsprache[1]); diese

[1]) Die nämliche idiomatische Mischung findet sich im Aigar et Maurin, edirt von Scheler, Brüssel 1877, einem Denkmale, dessen Sprache, wie bereits Bartsch, Zeitschrift für rom. Phil. II. p. 314 bemerkte, mit dem Oxf. Girart grosse Aehnlichkeit zeigt; ich will hier einige mundartliche Einzelheiten anführen, in denen sich die beiden Texte begegnen: *trat* (trabem) 342. 714 (Gir. 175. 553. 956 u. ö.), *proc*

wird sich an der Grenze des nord- und südfranzösischen Gebietes herausgebildet haben und zwar wahrscheinlich im südlichen Theile Burgunds, wofür manche Ortsbezeichnungen in dem Denkmale, einige burgundische (und burgundisch-lothringische) Spracheigenthümlichkeiten und auch der Geist der Dichtung sprechen; denn die Burgunder erscheinen in derselben als die treusten Anhänger Girarts in glänzendem Lichte. Wir haben es mit einer Sprache zu thun, an der das Provenzalische und das Französische ziemlich gleichen Antheil haben und in welcher oft provenzalische und französische Formen gleichberechtigt nebeneinander bestehen. Für die Bereicherung des Wortschatzes bietet das Denkmal eine Reihe alterthümlicher, sonst unbekannter oder seltener Wörter und Formen und es erhöht den Werth der Hs. O ganz

---

(prope) 710 (Gir. 6633, *preuc* 2014. 2623), *sa ca* Article fém. für *la* 624. 1355 (Gir. 346. 815. 2974. 7715 u. ö., auch sonst zuweilen wie in der Sancta Agnes), *erobus* 9. 1092, (Gir. 8169. 8785), *aperchobut* 956 *apercobus* 1082 (Gir. 1372. 8473), *sobus* 11. 1407 (Gir. 1635), *sens sans* = *simul* 967. 407. 805 (Gir. 3312. 3757. 5159 u. ö., nur noch in Passion *senps* 104, 2), in der Verbindung mit *maintenant* steht dies Wort *Aigar* 407 (Gir. 961. 7174 u. ö.); das Verb *encar* = *inchoare* 757. 793. 1194 (Gir. 1236. 1272. 3361. 4254 u. ö., sonst nur noch im Harl. Johannes-ev.); *lo* für *los* 4. 722 (Gir. 3527. 7593 u. ö.); die Unterdrückung des bestimmten Artikels vor *reis* (rex) 251 (Gir. 1040. 5286. 2755. 5499. 8238 u. ö. ebenso *reïne* 8195); *bordeis* 1312, es ist zu lesen *sans conte de bordeis* d. h. ohne die Bürger zu zählen, Scheler schreibt *Bordeis* (neben *borgeis borzeis* steht auch im Girart *bordeis* 907. 1172. 7209 8602. 9966 u. ö.; da *z* häufig neben etymologischem *d* steht, so bildete man sich zu *borzeis* ein *bordeis*, gleichsam als ob das *z* in *borzeis* auf *d* und nicht auf *g* beruhte); die Namen Bos, Draugue, Bec, Mil(on), Ponson, kommen — allerdings mit abweichenden Beinamen — in beiden Gedichten vor; doch Folcer lo laire im *Aigar* 1251. 1291 und im Girart 1191. 1195. 5619. 8317 u. ö. scheint dieselbe Person vorzustellen. Viele andere Uebereinstimmungen sind in der Arbeit angeführt. — Beiläufig seien hier einige sprachliche Besonderheiten des Girart für sich verzeichnet: Artikel *is*, *es* für *lo* (Mascul. zu obigem *sa*, oder eher *iste*?) 1875. 2136. 2160. 1929. 3710. 7716 u. ö.; *cubice* 999 *cubici* für *cubice* 5595 (sonst unbekannt, wahrscheinlich *conviciari*), die merkwürdige Voranstellung von *e* vor das invertirte Subjekt 1999. 8311. 9961; *faire* mit dem Part. Perf. 204. 4037. 6287. 8585; das adverbiale *multisme* 1549. 3788. 6622 (immer in derselben Redensart) u. s. w.

erheblich, dass sie oft allein solche interessante Eigenthümlichkeiten der Sprache uns erhalten hat. Eine Ausgabe des Girart mit Zugrundelegung der Hs. O ist deshalb, wie P. Meyer bemerkte, ein Bedürfniss. Allerdings wird diese Arbeit äusserst schwierig wegen des verderbten Zustandes der von einem beschränkten und nachlässigen Schreiber herrührenden Hs. O. Bei einer solchen Ausgabe des Girart müsste man stets zweierlei im Auge behalten, dass nämlich eine Unificirung der Wörter und Formen nach der provenzalischen oder nach der französischen Seite hin der Sprache des Denkmals widerspricht und willkürliche Aenderungen in dieser Beziehung zu verwerfen sind, und dass anderseits seltsame, sonst unbekannte Wörter und Formen nicht ohne Weiteres durch andere von P oder L gebotene ersetzt werden dürfen, sondern dass vielmehr ihr Werth erst an einer möglichst genauen Kenntniss des Wortschatzes und der Flexion in der ganzen Hs. O geprüft und bestimmt werden muss. Selbst P. Meyer, der ausgezeichnetste Kenner des Girart, hat geglaubt einige bemerkenswerthe Eigenheiten von O aus dem Texte entfernen zu müssen, die ich ihm gewahrt zu wissen wünschte, und auch hin und wieder provenzalische Formen an Stelle der handschriftlichen französischen, wie mir scheint, ohne hinreichenden Grund gesetzt; ich hätte ungeändert gelassen: *diu* Recueil d'Anc. Textes, Art. 6, v. 282, *decoput* Rec. v. 385, *sanz* (simul) v. 124, *per me* 542, *retet* 555, *retint* 190, *mescla* 189, *enbla* 191, *oi* 362, *ot* 388. 419, *quer* 503, *s'ei* 434 (für s'eu = s'el), *de tei la flor* 397, *cuidaz* 54, *vercent* 648, *Mariau la Mazolene* 308 (*Mazolene* Gir. v. 7411. 9585. 9801, *Mazolaine* Chev. au Cygne, Hippeau p. 60, *la Mazelainne* Huon de Bord. p. 60, Gir. 9585), *ile fun feivle cause e chaunt an* (Hs. *chaunc anc*)[1]) v. 543, *aui sei maudire* Rec. 481 und es ist v. 482 als offenbar von P interpolirt zu streichen (Rec. v. 615 steht *ca* in der Bedeutung

[1]) „Sie war ein schwaches Wesen und sie fallen Beide." P setzt hierfür die zwei Verse: *Ela fo febla e cassa de carn estanc, Ambedui son caeh dedins lo fanh* (*caeh caeit* kennt O nicht.) Gegenüber den wenigen aber wirkungsvollen Worten in O erscheint die Lesart von P geradezu geschmacklos und unschön in jener hochpoetischen Episode,

des Artikels *la*; v. 115 dürfte *ar fur* in *ab fur*, = verstohlener Weise, ebenso in P v. 434, zu ändern sein). Eine Specialuntersuchung wie die vorliegende, welche den wichtigsten Theil der Flexionslehre, die Verbalflexion, behandelt, bedarf daher für ein so schwieriges Denkmal wie den Girart wohl keiner Rechtfertigung. Leider stand mir für diese Arbeit die von P. Meyer in der Revue de Gascogne begonnene Uebersetzung nach der Hs. O nicht zu Gebote. Dass mir trotz mehrfacher und genauer Lektüre des Girart manche Stellen unklar und unsicher blieben, wird gewiss Jeder, der die Oxf. Hs. kennt, entschuldigen.

Das Präsens.

I. Lebende Flexion.

A. Latein. I. Conjug.

a) Indicativ.

1. Pers. Sgl.: Flexionslos. Beisp.: *apel* 1562, *bandon* 2241. 3507, *deslei* 615. 5443 u. s. w.

Besondere Betrachtung erfordern: *afiu* 484, *veu* (veto) 5761, zu denen auch *diu* (dico) 7385. 4411 zu stellen ist; Formen der 1. Person wie *chastiu, umiliu, aiziu* sind nachgewiesen; vergl. Diez, Gramm. I, 394 und Bartsch, Zeitschr. f. rom. Phil. II, 136. In allen diesen Formen, welche übrigens von den Razos de trobar, ed. Stengel p. 87 getadelt werden, könnte das auslautende *u* nach einem von G. Paris gefundenen Gesetze aus dem tonlosen *o* oder *u* der lateinischen Endung stammen, ebenso in *amius* 7761. 7778 u. ö., *riu* 59. 177. 3554. 8752 (nfr. riche) u. ö. Nun findet sich aber dies *u* auch in einer Reihe von Fällen, wo latein. *o* oder *u* gar nicht zu Grunde lag, so z. B. *diu* (dicit) Guillem Ademar, Choix III, 192, *enviu* Flamenca 372, *estiu* und *siu* für *estia* und *sia* Flam. 14. 54, *sordiu* (*sordidet)

in welcher der Dichter den einst so mächtigen und nun tiefgebeugten und heimatlosen Girart mit ergreifender Innigkeit und Wahrheit schildert.

Girart 485, *ineu* (*inodiet) 6470, *seu* (sedet) 4463. 6234, *feu* (fecit) 5760, *faut* (facit) 7175. Liegt hier eine Uebertragung aus der ersten Person. Singul. vor oder hat sich nicht vielmehr *u* im Auslaut phonetisch nach einem Vokal entwickelt? Eine ähnliche Erscheinung bietet das Catalanische, woselbst sibilantes *c* und *d* nach einem Vocal durch *u* ersetzt wurden. Vergl. Mussafia, Catalan. Version der sieben weisen Meister S. 13 und 15.[1])

2. P. Sgl. *-es: aïres* 3709, *cuides* 2039, *manaces* 7154 u. s. w.

3. P. Sgl. *-e: abaine* 9867 (von *abenar*), *asgrune* 9038 (S. v. 8275), *ataïne* 9628, *cubice* (conviciat(ur)) 999. 5595, *despersone* 565 (Vergl.: afr. *despersoner* Roland. 2581, Aye d'Avignon p. 39, Chans. d'Antioche 2, p. 4 und die provenzalische Redeweise: *tolre la persona*), *enque* 4254 (inchoat), *fadie* 1198, *frusche* 5599 (= fr. froisse) u. s. w.. — Die Formen *troben* 5756, *perpensen* 6105 an Stelle von *trobe, perpense* scheinen auf einer alt-lothringischen Eigenthümlichkeit zu beruhen. Vergl. auch *passent* für *passe* Aigar v. 4. S. Bonnardot, Romania V, p. 323. Für *tor* 6502, *conort* 8075 ist *torn, conorte* zu lesen. — Erhaltung des lat. *a* zeigt sich selten, sie ist z. B. den Reimwörtern der 258. Tirade eigenthümlich.

---

[1]) Es fragt sich, ob auf gleicher Stufe mit den genannten Formen die folgenden stehen: *lau* (illac) 6110. 6674 u. ö., *leu* (illaec) 7362, *meu* (medium) 5309 u. ö., *peu* (pedem) 5652. 6473 u. ö. ebenso *Aigar* v. 494, *adreu* 153, *leu* (lectum) 5871, *peus* (pectus), 6827, *venren* für *veuren* (= veirem) 3631, *cre eu* 6109 für *crereu?* (= crerei.) Hier dürften an Stelle der Diphtonge *ei* und *ai* die Diphtonge *eu* und *au* nach einem mundartlichen Zuge gesetzt sein; auch die oben genannten Formen *faut* und *feu* könnten solche Entstehung haben. Im Girart finden wir auch *lai, lei, pei, adrei, peis* (selbst *me, pe, adret, let, pez.*) Kein Zweifel herrscht bei *mauson* und *maussuns* (= maison) 6074. 5465. 5814, *vauzele* 7095 *ferau* (= ferai) 3894, *caustiaus* 156 (burg. caistiaus), *sau* (sai) 1761, *autal Aigar* 45. P. Meyer, Daurel et Béton S. LIV. hat die gleiche Erscheinung, den leichten Uebergang von *ai* und *ei* zu *au* und *eu*, im Daurel beobachtet. Der Girart bietet auch den umgekehrten Fall, dass zuweilen *ai* und *ei* für *au* und *ei* eintreten: *ait* (für aut) 3531, *aiziz* (= auciz) 3442, *caimesc* 2736, *nei* (= neu = nel) 4571, *s'ei* (s'eu, s'el) 5565. 7537 u. ö., *nei* (nivem) 2283.

deina 4095. 4098; als Praesentia müssen wohl auch *parla* 4472, *paraula* 3985, *ama* 8607 gefasst werden. Ein Gleiches gilt von *jetat* 935, wo sich ausnahmsweise isolirtes *t* erhielt wie in *amportet* 289, *laiset* 106. Im Allgemeinen stellen jedoch *-a -at -et* in unserm Denkmal nicht Präsens- sondern Perfect-Flexionen vor. Zu bemerken bliebe noch, dass die in jüngerer Schrift überlieferten Verse 4982—5101 unter Anderem durch die häufige Conservirung des tonlosen *a* wie in *geta* 4998, *ama* 5027. 5023, *presa* 5073 u. s. w. ein mehr provenzalisches Aussehen bekommen.

1. P. Plur.: Während im Französischen die allgemeine Endung *-ons* (*-uns -um*) für die latein. Endungen *-amus -emus -īmus -ĭmus* eintrat, behielt und schied das Provenzalische *-amus* und *-emus*, und letzterer Endung assimilirte sich *-ĭmus* und *-īmus*. Im Girart erscheinen sowohl provenzalische als französische Flexionen, die letzteren in einer — allerdings nur wenig — geringeren Anzahl. Betrachten wir hier sogleich, wie es sich im Girart mit der Endung der 1. Person Plur. in allen Zeiten (mit Ausnahme des Perfects) und in allen Conjugationen verhält. Die provenzalischen Flexionen lauten *-am* (für -amus), *-em* (für -ẹmus -īmus -ĭmus), an deren Stelle sehr gewöhnlich *-an* und *-en* getreten sind. Beisp.: *diiam* 7557, *podem* 3751, *avem* 6659. 9292, *deven* 5383, *poden* 6851, *secorem* 2780, *auem* 2075, *venem* 3635. 7533, *cercherem* 9203, *manderem* 2078, *poiren* 7400 u. s. w.; mit Anfügung eines unorganischen *t*: *laisserent* 1681, *ferant* 6104 (Vergl.: *dant* = *dominum* 3177, *ant* = *annum* 6851, *cant* = *campum* 6864). Besondere Beachtung verdient es, dass, während im Provenzalischen eine strenge Scheidung von *-am* und *-em* stattfand und nur im Conj. Imperf. neben etymoligischem *-em* in einigen Denkmälern auch *-am* eindrang (weil im ganzen Tempus sich in der Endung *a* an Stelle von *e* setzte), im Girart dagegen eine Vermischung der Flexionen *-am* und *-em* nicht selten wahrzunehmen ist: *aportem* 8781 (portamus), *aiem* 5474, *siem* (*siamus) 570. 1678, *sien* 1610; so auch *siem* im Aigar v. 418, *sient* (= siam) Aigar 1118; die Ind. Praes. *pregem* Recueil prov. 55,51. 55,57, *autreiem* Rec. 55,56.

Die Imperative: *atendem*[1]) 1823, *respondem* 1674, *facem* 5355. 2085, *issen* 7204, *garnissem* Aigar 1009, und umgekehrt: *chavaugan* 6862, *gerram* für *gerreiam* 1101, — *devam* (debemus) 3174, *avam* (habemus) 636. 368, *aiuderan* 2935, *diran* 320, *atendram* 2013. 8121, *feran* 1664, *queram* 4302 (*ferant* 6104, *iraim* 1162). So lesen wir auch im Aigar v. 301: *auram*, v. 975: *veiram*, v. 1116: *viram*. P. Meyer hat dieselbe, sonst — so viel ich weiss — für die alte Sprache nicht nachgewiesene Erscheinung aus Daurel et Béton (ed. P. Meyer, Paris 1880) angemerkt und S. LXIV *trobaram* v. 1295, *pagaram* v. 775 angeführt. In neuprovenzalischen Mundarten begegnen wir dieser Vermischung von *-am* und *-em* wieder. In der Basse-Auvergne (Vergl.: Doniol, Patois de la Basse-Auvergne, Montpellier 1877) sagt man: *aven* (habemus), aber: *auran, bastiran, égèguachan* (Conj. Präs. 1. Conj.). Das Neulimousinische (Vergl. Chabaneau: Gram. limousine p. 232 u. folg.) bietet in der 1. Conjug. Indic. *-em*, Conj. *-am* wie in den andern Conjugationen, im Futur und Imperf. *-am* und *-em* neben einander: Präs. Ind.: *chantem*, Conj.: *chantam*, wie *vendem vendam*, Imperf.: *chantavam* und *chantavem*, Futur: *chantarem* und *chantaram* u. s. w. Chabaneau's Vermuthung (S. 234), dass bei Entstehung von *chantem* ein Einfluss der 3. P. Plur. stattgefunden habe, scheint wenig begründet; wie sollte eine tonlose Endung derartig auf eine betonte wirken? Wie grade in der 1. P. Plur. leicht Assimilation der Conjugationen stattfindet, zeigt ja auch das Französische und das Italienische, wo *-iamo* (= *-eamus -iamus* im Conjunctiv 2., 4. und bei manchen Verben 3. Conjug.) an Stelle aller Endungen der 1. P. Plur. Ind. und Conj. Praes. trat.

Die französische Flexion (*-ons, -on, -om, -un, -uns*) zeigt sich, wie bereits erwähnt, etwas weniger oft. Beisp.: *poons* 2081, *savons* 1770, *oons* 2184, *verrons* 8148, *prendrons* 1188, *ferons* 9996, *avons* 3243, *sions* 1676 u. s. w.; *savon* 2692, *feron* 5426. 4515, *avon* 1569. 1580 u. s. w; *devom* 1384, *servom* 9278,

---

[1]) Hierbei ist vorausgesetzt, dass die Sprache des Girart die 1. Pers. Pl. Imperat. aus dem Conjunctiv nimmt, wie im Provenzalischen, nicht aus dem Indicativ wie im Französischen.

movrom 1575, *avom* 2220 u. s. w., *metun* 1099, *fuissun* 4806; *duizuns* 3619. Einige Male findet sich auch die dem Vokal nach provenzalische, dem auslautenden Consonanten nach französische Endung: *ens* (*enz*) : *verens* 8204, *ferens* 8407, *avenz* 8434, *partirenz* 3895. Dem auslautenden Nasallaute geht zuweilen *i* voran: *iraim* 1162, *annesein* 4236, *garniroin* 1572 (Vergl. *doines* = *dominas* 7099).

2. P. Plur. Sämmtliche Formen der 2. P. Plur. müssten nach altprovenzalischer Weise auf *tz*, nach französischer auf *z* enden. Unsere Hs. setzt *tz* überhaupt nicht, denn das einzige *parlatz* 9001 (S. Förster, p. 201) wird wohl in *parlarz* mit unorganischem *r* (S. *virarz* 2895) zu ändern sein. Neben gewöhnlichem *z* (*sz* in *sabesz* 4106, *ç* in *auizaç* 9499, *gardaç* 488) findet sich sehr gewöhnlich *s* wie in späteren provenzalischen Texten. Wichtiger ist es, dass nicht selten anstatt *z* sich *t* zeigt, d. h. dass der zweite consonantische Bestandtheil des *z* ($z = t + s$) geschwunden ist: *dereit* 9953, *viret* 40, *fereit* 8340, *devet* 2401, *volet* 463, *auet* 2006, *partet* 9872, *erbergeret* 8579. Derselben Erscheinung begegnen wir in den alten von P. Meyer publizirten religiösen Gedichten: *laisat* Bartsch, Chrest. prov.[3] 17, 2, *aprendet* 17, 3, *sabjat* 17, 9 (ähnlich *crot* 20, 4, *tert* 20, 5), ferner im Mystère des Vierges Sages, Roman. Stud. IV, S. 106, *oiet* v. 11, *tendet* 13, *dormet* 14 u. s. w., im Johannesevang. *gardaret* Chrestom. 12, 33, *permanret* 12, 34, *annet* 13, 2; in der Uebersetzung des Beda: Chrest. amat 232, 28, *seguet* 233, 15, *estendet* 233, 20 u. s. w., im Daurel (S. P. Meyer p. LVIII) und im Débat de la Vierge (Daurel, Appendix p. LXXVIII), *aiat* 25, *vezet* 33 u. s. w. — Eine dialektliche Eigenheit, ähnlich der besprochenen, ist es, wenn beide Bestandtheile des *z*, also *t* wie *s*, zuweilen schwanden: *fai* (facitis) 6687. 9709. 1172, *face* 8602, *faca* 5487 (Hs.: *fac auos*), *tena* 4747, *consella* 3754, *auirei* 2459 (Vergl. hiezu die Partic. perf. *esta* 9950, *iuia* 3752). In neuprovenzalischen Mundarten erscheint der Abfall des *z* ganz gewöhnlich, z. B. im Neulimousinischen, S. Chabaneau, Gramm. limous. p. 233 ff.; von alten Texten sind mir nur Beispiele aus der Dubliner- und Grenobler Hs. des Johannesevang. be-

gegnet, bei P. Meyer, Recueil d'anciens textes S. 32 f.: *appella* v. 13, *dicze* v. 13, *facza* v. 15 u. s. w. Im Gegensatz zu diesem Abfalle des *z* steht die Einschiebung eines unetymologischen *n* vor das auslautende *z* oder *t*: *porrenz* 7278, *oianz* 1673, *issanz* 8497, *facent* 3159; *diiauz* 152 dürfte in *diianz* zu bessern sein. — Welche Flexionen entsprechen nun dem lat. *-atis, -etis, -ītis*? Im Französischen fand das aus *-atis* entstandene *-ez* (unter gewissen Bedingungen *-iez*) überall in der 2. P. Plur. Eingang (ausser in *dites, faites, estes*); nicht selten behauptete sich auch *-eiz* (*-oiz*) aus *-ētis*, während von *-itis* Spuren nur in bestimmten altfrz. Denkmälern nachzuweisen sind. Das Provenzalische erhielt und schied — analog der 1. P. Plur. — *atis* (prov. *-atz*) und *-etis* (prov. *-etz*), und letzterer Flexion assimilirte sich *-ĭtis* und *-ītis*. Der Girart kennt sowohl die provenzalischen als die französischen Endungen; die ersteren sind etwa in zweifacher Mehrheit in den Zeiten angewendet, wo die Flexionen der beiden Sprachen auseinandergehen. Beisp.: a) Provenz.: *amaz* 3314. 510, *annaz* 73. 800, *consellaz* 4864, *cuidaz* 8237, *predicaz* 2614 u. s. w., Imper.: *acordaz* 3077, *cuidaz* 1200, *ascoltaz* 8760, *encaz* 4489, *sonat* 8545 u. s. w., Conj. Präs. *iaiaz* 507, *teinaz* 3824, *ociaz* 8482 u. s. w. — b) Französisch[1]): *donez* 4422. 644, *herbergez* 788, *irez* 4200, *retez* 3698, *treusez* 2492; Imper.: *aiudez* 638, *autreiez* 3068, *donez* 3984, *oblidez* 3070 u. s. w.; Conj. Präs.: *entendez* 1598, *metez* 6351, *rendez* 5691, *soffrez* 5691, die letztgenannten vier Formen könnten indess auch als Imperative angesehen werden; sicher Conjunctivform ist aber *faciez* 620. Nur wenige Male findet sich das erwähnte *-iez* für *-ez*, wo es das französische Lautgesetz verlangt: *cuidiez* 3259, *baillies* 2689, *conseilliez* 6653, *baisies* für *laisies* 748. Neben *-ez* treffen wir nicht selten die (französ.) Endung *-eiz* (*-eit*) an; sie entspricht zunächst lat. *-etis*: *aveiz* 2554. 1097, *aureiz* 3869, *portereiz* 3863,

---

[1]) Die Annahme, dass nur provenz. Flexionen vorliegen und sich also — wie in der 1. P. Plur. *-am* und *-em* — hier das provenz. *-az* und *-ez* vermischt hätten, dünkt mich deshalb unwahrscheinlich, weil sich für *-ez* aus lat. *ētis* die Endung *-az* nur ganz vereinzelt zeigt: *verraz* v. 798, *avas* = *habetis*. *Aigar* v. 48.

dereit 9953, *rendreis* 1055 u. s. w., dann ward aber auch *-eiz* auf Formen übertragen, in denen lat. *-atis -ĭtis -ītis* zu Grunde lag, wie dergleichen aus afrz. Texten wohl bekannt ist: *ameis* 4863, *sembleis* 736, *faceiz* 3864, *iraiseiz* 3868, *quereiz* 9853. Dem latein. Accent entsprechende, stammbetonte zweite Personen Plur. haben sich im Provenzalischen wie Französischen nur aus *dicitis, facitis* und *estis* entwickelt. Im Girart findet sich *faites* 1989. 4582, *faitez* 489, *es* 580. 2185. 4425 u. ö. (= prov. *etz*), *estes* 788 (franz.); im Uebrigen traten auch hier endungsbetonte Formen ein: *facez* 7392, *faizez* 801, *faices* 7875, *faceiz* 3864, *face* 8602; *dissez* 3041, *dizez* 2493. 4194 u. ö.; vom Infinitiv *esser* gebildet: *essez* 4199. 7759, *esses* 1167. 1155 *esset* 8533. 8670.

3. P. Plur. Das Lateinische bot für die dritten Personen Pluralis die drei Endungen: *-ant, -ent, -unt* (*-iunt*). Unser Denkmal hat das auslautende geschützte *t* dieser Endungen nach französ. Art zumeist erhalten, selten fiel es nach provenzal. Behandlungsweise, wie in: *eisen* 6333, *issen* 2150, *traien* 1038, *monten* 3992, *von* 1392, *van* 1242 u. ö., *iran* 3831 u. s. w. Das auslautende *n* der provenz. Endung *-on,* nicht aber dasjenige von *-an* und *-en,* galt im Provenzalischen für beweglich; der Girart hingegen kennt keine dritte Pers. Plur. auf *-o,* wohl aber zeigt sich einige Male *-e* (für *-en -ent*): *traie* 994, *retraie* 1783, *torne* 116, *dere* 3927, *reste* 2523, *faire* 3933. 4259. Derselben Eigenthümlichkeit begegnen wir im Alt-Lothringischen. S. Bonnardot, Romania V, p. 328. In der Endung *-et* in: *montet* 5825, *paralet* 8133, *traistret* 4913, *mestret* 5687, *fueret* 4740 ward vielleicht nur das Zeichen für den Nasal vom Schreiber vergessen; bemerkenswerth ist es allerdings, dass die Weglassung des Nasals wiederum im Alt-Lothringischen sehr gewöhnlich ist. S. Rom. V. p. 327; z. B. *hotoit, fiace, portedent, enseble* u. s. w. — Gehen wir nun näher auf den Vocal der Endung ein. Vergl. über diesen wichtigen Punkt P. Meyer, Les troisièmes personnes du Pluriel en Provençal, Romania IX, 192 ff. — Das latein. *-ant* ergab den Lautgesetzen im Girart gemäss zumeist *-ent: alegrent* 8192, *desrauchent* 2449, *desrogent* 5156, *loent* 3796, *trobent* 893 u. s. w. Imperf.: *estavent* 9690, *volient*

3150; Conj. Praes.: *aient* 3193. 8857, *aduient* 9067, *prengent* 8603 u. s. w. Analog der 3. Pers. Singul. findet sich vereinzelt die provenzalische Erhaltung des *a: annant* 892, *comenchant* 211. 233, *trencant* 7063, *tougran* 1801 (*tolluerant). Oft ward *-ant* durch *-unt* der latein. 3. Conjug. verdrängt: *baleunt* 6991, *escridunt* 5124, *gentunt* für *getunt* 6312, *parlunt* 7714, *passunt* 5493; *aiunt* 9307, *siunt* 7274. Die Endung *-ent* blieb vorzugsweise in ihrer latein. Gestaltung: *poent* 2189. 8644, *volent* 1925, *iacent* 274, *movent* 27. 9079. — Conj. Präs.: *ennent* 2160, *restent* 629. Nicht selten drang aber auch hier *-unt* ein: *tenunt* 5297, *volunt* 279. *veunt* 5970. 5819, *sabunt* 6417 — *anessunt* 7127 (*-on* in: *fusson* 2587). Seltsamer Weise ward in *sabant* 2455, *savant* 1291 das häufige *-ent* durch das seltene *-ant* verdrängt. — Der Flexion *-unt* entspricht *-unt* oder *-ent: clount* 8199, *chaunt* 7645 (Hs. *chaunc*), *diunt* 7713, *frandunt* 6889, *girpunt* 5824, *venunt* 3735 u. s. w. — *caient* 2824, *corent* 1109, *dient* 242, *prendent* 1217, *segent* 6802, *bastissent* 37, *agosterent* 7066 u. s. w. Wir sehen also, dass sich in unserm Denkmale die lateinischen Endungen *-ent* und *-unt* vermischt haben. — Das latein. *sunt* ist wiedergegeben mit *sunt* 731. 891 u. ö., *son* 1548. 389. Die drei Formen *habent* (somit auch die dritten Pers. Plur. des Futurum), *faciunt, vadunt* wurden gemeinromanisch contrahirt. Für den in gewissen provenzalischen Mundarten herrschenden Ausgang auf *au* (*a* + *u* der Endung) findet sich nur das Beispiel: *fau* 5203 (*facunt; in P *fau* 799). Im Uebrigen lauten die Formen entweder auf *-ant -an* aus (die Troubadours gebrauchten nur *-an*): *ant* 871. 178. 5495, *an* 6991, *derant* 8625. 9424, *irant* 2156, *enchacerant* 8454, *sigrant* 1186, *ferant* 712 — *fant* 1234. 2749 u. ö., *van*(*t*) 1242. 2475. 3418 u. ö. (*-aint* in *veiraint* 4544); oder das im Hiatus stehende *a* + *u* ward nach französ. Art zu *o* vereinfacht: *on*(*t*) 1380. 3924. 6516 u. ö.; — *font* 5415 — *vont* 899. 1245 u. ö. Wenn wir für *-ont* häufig *-unt* antreffen, so dürfte darin nur ein orthographischer Unterschied, nur die Bezeichnung des geschlossenen *o* durch *u*, zu erkennen sein: *unt* 1380, *arunt* 9404, *movrunt* 8069, *verunt* 6404, *ferunt* 1110. 1882, *ferrunt* 1881, *orunt* 4060 — *funt* 1036. 3662 u. ö., *vun*(*t*) 2639. 5727.

Besondere Beachtung verdienen schliesslich: *en(t)* = *habent* 63. 878. 2421 u. ö., *derent* 342, *ferent* 3631, *serent* 9974, *proierent* 9960. P. Meyer, a. a. O. p. 199 hat Futura auf *-rent,* wie *clamarent, arent, oserent, sentirent* (allerdings nicht das Simplex *ent*) nachgewiesen und zwar, was für den Dialekt des Girart von hoher Bedeutung ist, nur aus Gegenden, welche dem Süden Burgunds sehr nahe liegen.[1]) Ueber die Entstehung der Formen hat sich P. Meyer nicht ausgesprochen. Das *e* erklärt sich durch Analogie zur 1. und 2. Pers. Plur. (*avem, avetz*), wie dies deutlich die merkwürdige Form *avént* (*habent*) 6780. 8780 zeigt. Mit gleicher Verschiebung des Accents auf die Endung finden wir auch *avant* (*habent*) v. 9066 (Hs. *quil auant a G.,* es ist zu lesen *quis avant a G., quis* ist Part. Perf. von *querre*), ebenso *avant* Aigar 846; *avant* hat sich an *avam* 368. 636 und *avas* (*avatz*) Aigar 48 angebildet.[2])

b) Conjunctiv.

1. P. Sgl.: Flexionslos, (e): *an* 4107, *dam* 5557, *esgren* 1945, *enclen* (P esclen) 1944, *estren* 1953 u. s. w. Die unetymologische Flexion-*e* (ebenso *-es -et* in der 2. und 3. P.), welche sich im Franzōs. wie im Provenzal. sehr früh eindrängt, bietet *breze* 1945.

2. P. Sgl.: *-s* (*-es*): *aiuz* 7826, *declins* 6444, *demanz* 3710, *souanz* 110 u. s. w. — *annes* 4044. 4051, *retes* 3793 (reputes). Bemerkenswerth ist *bais* (basies) 8330 für *baises;* so führt auch der Donatz, ed. Stengel p. 60, 35 *bais i. osculeris,* neben *baises* an.

---

[1]) Die Sprache der im Recueil prov. 56 und 57 abgedruckten Chartres zeigt ausser solchen Futuris auf *-rent* auch sonst bemerkenswerthe Berührungspunkte mit der Sprache des Oxf. Girart; auf die wichtigsten ist in der Abhandlung gelegentlich hingewiesen.

[2]) In afr. Mundarten verschiebt zuweilen die 3. Pers. Plur. in Analogie mit der 1. Pers. Plur. ihren Accent, ändert auch dabei die Form und die Bedeutung. Diese Erscheinung war besonders lothringisch. Vergl. G. Paris, Rôle de l'Acc. p. 18; Bonnardot, Rom. II., 251 ff.; Apfelstedt, Lothr. Psalter, p. LII, LVIII.

3. P. Sgl.: *-t*, flexionslos, (e). Im Innern des Verses treten die Formen mit erhaltenem *t* in etwa dreifacher Mehrheit auf (französisch), während die im Reime stehenden Formen fast ausnahmslos das *t* abgeworfen haben (provenzalisch). Diese Behandlung des auslautenden, durch Ausfall eines Vocals an einen Consonanten gerückten *t* gilt allgemein für unser Denkmal. — *t: ant* 4131. 4155, *conselt* 3567. 7394, *dunt* 5352, *mellort* 456, *pertuist* 2649, *pait* 1342 R u. s. w.

Flexionslos: *abras* 6046 R, *ades* 8294 R, *asgrun* 8275 R (S. v. 9038), *desrun* 2258 R, *derun* 8274 R, *encreuc* 2018 R (encrogar, sonst nicht nachgewiesen, fr. encrouer = aufhängen, von croc = Haken, Donatz 53, 4), *estrem* R 2083, *escantel* 2649 R, *arcel* 2650, *messon* 2226 R (E cuit bien que l'estieu sor vos messon, d. h. dass er den Sommer gegen euch, zu eurem Schaden erndte, cf. 2094, wo Karl sagt: Serai sobre Girart sos messoners; wogegen P v. 1621 liest: E cuh ben que los seus sus nos somo, offenbar eine willkürliche Aenderung), u. s. w. Die Flexion *-e: passe* 2084, 2237.

Eine besondere Besprechung erfordert die Conjunktivendung *-ei* der 1. und 3. Pers. Singul. in: *aucei* 3329 (prov. alcar), *estrepei* (1. P. Sgl., **exstirpare*) v. 3764, *asclei* (*asclar* = findere ligna, Donatz 28, 17) in P v. 741, *aneit* 6844 (annar; nicht ganz sicher), *enancei* in P. v. 566. (In *balei* 1313 scheint eine auch sonst vorkommende Vermischung von ballar und bandejar vorzuliegen; *caucei* 3765, *causei* P 3085 dürfte mit *calx* = der Kalk zusammenhängen, nicht mit *causa* = der Rechtsstreit, wie Raynouard im Lex. Rom. bei dem problematischen *causejar* annimmt). Wir haben es hier wahrscheinlich mit demselben Conj. der 1. Conjug. zu thun, welcher in gewissen — wohl sämmtlich lothringischen und burgundischen — Denkmälern nachgewiesen ist und der in der 2. P. Sgl. auf *-eies* (oies), der 3. P. Sgl. auf *-eit,* (-oit) und in der 3. P. Plur. auf *-eient* (*-oient*) auslautet; z. B. *troveies, trovoies; troveit trovoit; troveient trovoient.* Vergl. über diese Formen: Förster, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1875, p. 541 f.; Willenberg, Roman. Studien III, 392 f.; P. Meyer, Romania VII, 228; Suchier, Zeitschr. f. rom. Phil.

III, 462; Förster, Neufrz. Zeitschr. I, 81, Apfelstedt, Lothring. Psalter p. LVIII f. — Willenberg erklärt die Formen aus Anbildung an *soie, soies, soit,* ihm stimmt Suchier bei. P. Meyer hält sie für in der Bedeutung verschobene Imperfect-Formen, desgleichen Apfelstedt. Die erste Pers. Sgl., welche bisher unbelegt war, liegt in *estrepei* v. 3764 vor. Die Endung *-ei* dieser Form kann weder aus Analogie zu *seie* (*soie*) noch durch Uebertragung der Imperfect-Flexion *-eie* (*oie*) entstanden sein. Vielmehr beruhen alle jene Formen auf einer Anbildung an die zahlreichen Verba auf *-icare* und *-igare* z. B. *guerroi, guerroies, gueroit, guerroient, otroies, chastoies, ploies, fabloies, alloies* u. s. w. (französ. auch: *effroies, annoies, envoies* u. s. w.); so bedarf auch das von Willenberg angeführte *atoichies* keiner Aenderung mehr, es bildete sich zu den Nebenformen: *plies, guerries, allies* u. s. w. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die provenz. Conjunktivform *estei* auf gleiche Weise entstand. Plur. S. oben.

B. Die Inchoativ-Flexion.

Die Inchoativ-Erweiterung reicht in der Sprache des Girart über den provenzalischen Sprachgebrauch hinaus, da die (französischen, nicht aber provenzalischen) Part. Präs. *burdissent* 7739, *resplendissant* 9421 und die Imperative *nuirissez* 3071, *garnisez* 5773 vorkommen. Anderseits finden sich keine (französischen) Imperfecta mit Inchoativflexion (vielmehr *esbaudie* 8489, frz. esboïssoit), und für Formen der 1. und 2. P. Plur. Präs., welche das Französische im Gegensatz zum Provenzalischen nur mit inchoativer Erweiterung kennt, sind mir Beispiele nicht begegnet.

a) Indicativ,

1. P. Sgl. *-is* (fr. *-is,* prov. *-ísc,* doch kommt das spätere *-is* schon zuweilen bei den Troubadours im Reime vor: *partis Chrest.*[3] 46, 22, *languis,* 143, 21). Bspl.: *mentis* 3579, *gerpis* 828.

2. P. Sgl. *-is* (als französisch charakteristisch, das Provenzalische setzt *-isses*): *escarniz* 8136.

3. P. Sgl. *-ist, -is* (im Reime durchgängig *-is*, vergl. Conj. Präs. 1. Conj. in 3. P. Sgl.): *gerpist* 3011, *resplendist* 8427 — *clarcis* 7259, *esgramis, engramis* 2062, 7542, *encobeïs* 348, *oïs* 7938 (**audiscit*), *rovezis* 360, *servis* 8805 u. s. w.

3. P. Plur: *issent: bastissent* 37, *florissent* 21.

b) Conjunctiv.

3. P. Sgl.: *-isse* (fr.: *isse,* prov.: *isca*) *garnisse* 642, *guerpisse* 3003.

II. Erstarrte Flexion.

a) Indicativ.

1. P. Sgl.: Flexionslos: *dei* 616. 1306; *estent* 1980, *ment* 4643 u. s. w. — 2. P. Sgl.: *-s* : *sols* 9175, *creiz* 1957, *mers* 7660 u. s. w. Die Formen *vol* 9303, *vuol* 9582, *sai* 4557 stehen wohl fehlerhaft für *vols, sas*, ähnlich *vout* 3977 für *vous*. 3. P. Sgl.: *-t*, flexionslos, (*s*) : *caut* 4520, *vuelt* 2232, *cost* 7631, *saut* 8418 u. s. w. — *dei* 1150, *tem* 6703 (im Französ. existirt dies Verb nicht), *cai* 2715, *girp* 7255 u. s. w. Einige Male hat sich in der 3. P. Sgl. ein unorganisches, flexivisches *-s* eingefunden: *senz* (sentit) 5247, *arz* (ardet) 5427, *esparz* 5999, *prens* 8520, *vis* (vivit) 830, *vaz* (vadit) 4698, *vos* (*volet) 3669, *as* (habet) 8575, *ais* (habet) 5566, *verraz* 3897 (3. P. Sgl.), *pouz* (*potet) 753. Die Erklärung dieser seltenen Erscheinung liegt vielleicht in der Annahme einer Analogie zu den vielen Verben, welche in der 3. P. Sgl. Präs. Ind. auf *s* resp. *z* auslauten (die Inchoativflexion — alsdann alle Verben der erstarrten Conjug., die eine Sibilans zum Stammauslaut haben). Andere Beispiele: *tras Aigar* 377, *partz* Bertran de Born, ed. Stimming 20, 19; *potz* i. potest Donatz 58, 11; 82, 7; *cas* Bartsch, Denkm. 48, 15, *aus* Denkm. 29, 14; 31, 12; 53, 9; 52, 18; *tras* Denkm. 133, 18; *retras* P. Meyer, Dern. Troubadours § 15, Lied 6; *ves* Dern. Troub. § 10, 3, § 18, 36. Eine Anzahl Beispiele liefert endlich der St. Honorat (*tems* 157, 6, *estais, metz, fais, autz* u. s. w.),

Vergl. hierzu Tobler's Anzeige in der Jenaer Literaturzeit. 1876, p. 136. Derselben Tendenz, die 3. P. Sgl. auf *-s* resp. *-z* auslauten zu lassen, begegnen wir auch im Perfect; es zeigt sich zuweilen *-ez* für *-et, -az* für *-at, -iz* für *-it*: *dones* [1]) 159, *mandes* 601, *trenchez* 8732, *montez* 148 — *pregaz* 8964, *tornaz* 329 (S. *rovaz*, Leodeg., Bartsch, Chrest. franç.[3] 15, 16; *plantatz* Chrest. franç.[3] 52, 4). — *consentis* 3581, *plevis* 7544, *servis* 8805, *partis* 7796 (sogar mit auslautendem französischen *t*: *causist* 5892, *nuirist* 8042).[2]) Im Daurel finden sich nicht nur dritte Pers. Sgl. Präs.: *trametz* 42. 2080, *partz* 1560, *gartz* 2160 (Conjunct.), sondern auch Perfecta auf *tz*: *detz* 1430, *laissetz* 1923, *poietz* 1811. P. Meyer, Daurel p. LIX vermuthet, das auslautende *z* sei irrthümlich vom Copisten gesetzt, da auslautendes *s* von ihm nicht gesprochen und daher auch zuweilen getilgt sei. Würde man aber nicht lieber diese Beispiele mit den obigen zusammenstellen und nicht Copistenfehler sondern vom Dichter gebrauchte Formen darin erkennen? Plur.: S. oben.

b) Conjunctiv.

1. P. Sgl. *-e* (*-a* nur in *preina* 4101 R): *dige* 3871, *face* 2025, *fere* 4417 u. s. w. 2. P. Sgl.: *-es*: *saches* 3794, *prametes* 9277, *dies* 9362 u. s. w. 3. P. Sgl. *-e*: *move* 4038, *tene* 4013, *estaine* 6154, *esponge* 9826, *auge* 9210 u. s. w. Plur. S. oben. —

Einfluss des tonlosen Ableitungsvocals *i* und *e* (*j*) in der erstarrten Flexion.

lj und *nj* vor *a* ergeben entweder *l* und *ñ*: *vaille* 9010, *toille* 9489, *vegne* 3893. 3772, *remaigne* 8294, *veignent* 2281, *vienie* 3970; so erklärt sich auch *doigne* 646 (*doniam), *redoigne* 604, *doingnez* 8593; oder eine Palatalis entwickelt sich nach *l* und *n*: *vienge* 1470 u. ö., *tienges* 3805, *vuelge*

---

[1]) Da auslautendes *z* im Girart sehr häufig durch *s* ersetzt ist und umgekehrt, habe ich zumeist Formen auf *s* und *z* ohne Weiteres nebeneinander gestellt.

[2]) Auch die Perfecta der *-s*-Flexion (prov. *pres, mes, ses* u. s. w.; frz. *prist, mist, sist* u. s. w.) und das so oft vorkommende Perf. von *faire* (prov. *fetz, fes*; frz.: *fist*) können eingewirkt haben.

9182, *touge* 6413; oder endlich das ableitende *i* wird in den Stamm gezogen: *veine* 6144, *maintaine* 6145, *remaine* 6369, *teinaz* 3824.[1]) — Kein Einfluss des *j* in: *vole* 8761, *vene* 7412. Die 3. P. Plur. *venunt* 3735 folgt dem allgemeinen prov. franz. Gesetze, nach welchem lat. *-iunt* den Ableitungsvocal aufgiebt; allein — wie hin und wieder im Altfranzös. — wirkte *j* in: *veinunt* 5933, (veinon 5492), *veniunt* 5936.

lj und *nj* im roman. Auslaut: *voil* 8291 u. ö., *vail* 9631; — nach *n* verdichtet sich *j* zu *g, c: tieng* 9906. 9920, *covenc* 2826. Ohne Einfluss des *j: vol* 1395, *vuel* 112 u. ö., *suel* 6871 u. ö., *tien* 4465, *cj* vor *a*: *face* 2025, *facanz* 3620 — *iaiaz* 507 (prov.) *cj* (ebenso *tj*) im roman. Ausl.: *faz* 503. 1469 u. ö., *covens* 452 (**convincio* für *convinco*); Vergl. auch: *preis* 432. 4365, *pris* 1096. Bei *menc* (mentior) 1751. 2827 und *senc* (sentio) 1747 erscheint es mir zweifelhaft, ob das auslautende *c* auf lautlichem Vorgange oder wie in *cuic* 70, *vic* = *vidi* 1717 auf einer Uebertragung aus den vielen provenzal. Verbalformen beruht, die in der 1. P. Sgl. auf etymologisch berechtigtes *c* auslauten. Aehnlich verhält es sich mit *atenc* 2829, *perc* 4632, welchen vielleicht **atendio*, **perdio* zu Grunde liegt; nach einem Vokal zum wenigsten hat sich zuweilen im Auslaute *dj* zu *c* entwickelt: *puic* 2205, *muic* 2202, *ennuic* 2201, *iauc Aigar* 251. 486, *aloc, aspic, fastic, enoc* Chrest. prov.[3] 272,27 R.

dj vor *a*: *veie* 905, *auge* 9210 (provenz. *auja*, *auga*, franz. *oie*), *augaz* 9549, *auiaz* 6941, *oiaz* 526. 2015. Gleichsam **prendiam* u. s. w. liegt den Formen *preigne* 2236, *prenge* 8761, *preine* 3694, *preina* 4101, *prengent* 8603 zu Grunde; während *prende* 246 aus *pre(he)ndat* hervorging.

dj im roman. Auslaut: *vei* 457, *veih* 4328 (provenz.), *oi* 7750 (= *audio*; franz.).

pj vor *a* erfuhr zumeist die französische Behandlung, d. h. es ward zu *ch* oder auch — wie besonders in altnormannischen Denkmälern — zu *c*: *sache* 1225, *sachaz* 6916; *sace* 9608, *sacaz* 5314 (Perf.: *reprocaz* 9664). Die gewöhnliche provenzalische Form *sapchaz* findet sich nicht

[1]) Diese Formen scheinen aber nur graphisch von *vegne*, *remagne* u. s. w. verschieden zu sein.

(abgesehen von *sapçaz* 5039 in den jüngeren Versen), wohl aber *sapïaz* 1904 mit sillabischer Erhaltung des *i* (ebenso *sapïens* 444. 9660); gegenüber *sapchatz* ist *sapïatz* als weniger volksthümlich anzusehen. Die Doppelformen *sapcha-sapïa*, *camjar-cambïar* führen die Leys d'am. III, 46 an; P. Meyer, Romania II, 435 fügt hinzu: *apropchar-apropïar* (ebenso das Simplex *propchar* Daurel 137 — *propïar* Daurel 1006); *enrabjar-enrabïar*; *comjat-comïat*; hierher gehört auch: *asetjar* Daurel 1427 — *assetïar* Daurel 229. 250. 986; sogar findet sich neben gewöhnlichen *venjar* die Form *venïar* Gir. 6920. 6922, neben *jutjar* : *iuçiar* Donatz 31, 6. Man vergleiche auch ital. *ragione* (3 silbig) gegen *religïone* (5 silbig.) Ein dreisilbiges *verdïer Aigar* 949 hält Bartsch (Zeitschr. f. rom. Phil. II., 317) mit Unrecht für unmöglich; *verdïer* (eigentlich *verdiier*) muss auch Gir. 21 (Hs. *verder*) und v. 4438 gelesen werden; *vergier verjer* steht neben *verdïer* wie etwa *Aujartz* neben *Audiartz*, welche P. Meyer, Rom. II., 435 nachgewiesen hat. Ein zweisilbiges *verdier*, das P. Meyer a. a. O. p. 434 Anmerk. aus *viridarium* ableitet, kommt daneben auch noch vor. Bartsch stellt irrthümlich *verdïer* auf gleiche Stufe mit *consïer Aigar* 906. 1006 und auch das dreisilbige *consïer* erscheint ihm unrichtig; doch *consïer* ist nicht falsch, es entstand in Folge von Dissimilation aus *consirier*, ebenso wie in lothr. burgund. Denkmälern das oft vorkommende *aiere* (ahier; daiere) aus *arriere* (arrier, derriere); Vergl. auch: *consïer* Gir. 3999. 8676, *desïer* Gir. 8668 u. ö., *deseier* Hiob, ed. Förster 321, 29; 324, 3; 324, 20 u. ö.; *desier* Hiob 322, 37; 323, 18 u. ö.; *deseiers* Bonnardot, Texte lorrain, Romania V., XXIV, 1, *desiers* XXIV, 3, XVIII, 18 u. ö.

pj im roman. Auslaute: *sai* 457 u. ö.

bj vor *a*: *age* 1986. 2009 (provenz.: *aga*), *aie* 625. 1080. *bj* im rom. Ausl.: *dei* 616. 1306; *deich* 1979 (provenz.)

Der Stammesauslaut im Präsens.

b vor flexifischem *s* und *t* schwand nach französischer Art: *deis* 1933. 3669 u. ö., *doit* 3673, *dei* 1150. 3668, *as* (auch provenzalisch) 6743; oder es ward wie im Provenzal. zu *u* vokalisirt: *deus* 3674, *des* für *deus* 5514, *deu*

3684, *escriu* 482. In gleicher Weise finden wir in der bei P. Meyer, Recueil 56 abgedruckten Chartre *deit* 56,11; 56,22 neben *deu* 56,23; 56,28. Zwischen Vokalen ging *b* zur labialen Spirans *v* über: *devom* 1384, *devez* 3701 u. ö.

p vor flexiv. *s* und *t* schwand zumeist (französisch): *sas* 4041. 7592. 8094, *sat* 4904. 1721 u. ö., *sa* 840, *receit* 8099; weniger oft erhielt es sich (provenz.): *saps* 8134. 8361, *sap* 4891. 6274 R. — Zwischen Vokalen erweichte *p* gewöhnlich zu *b* (prov.): *trobent* 893 u. ö., *sabunt* 6417, *sabez* 2483 u. ö., doch erscheint auch zuweilen *v* (französ.): *savons* 1770, *savant* 1291.

v im roman. Auslaut vokalisirte sich zu *u*: *viu* 7227, (mou = move 7188). Nach Vokal und vor flexiv. *s* und *t* fiel es nach französischer Weise: *muet* 12. 5130 u. ö., ward aber auch zu *u* vokalisirt (provenz.); *leu* (levet) 8002 R. *greu* 6237, *meuc* 2021 für *meut* aus **mueut*. Nach Consonant zu *f*: *sirf* 6912.

d im roman. Auslaut erhärtete zu *t*: *concort* 3033, *comant* 1300. 2314, *pent* 7171 u. s. w.; *t* erhielt sich als solches: *dout* 783, *present* 1981, *tut* 7489 (**tutet*; fr. *tuer*), *d* ist geschrieben in *cuid* 2201 (ebenso Boeth. 33. 42). Ueber *perc, atenc, cuic* vergl. p. 18. — *d+s* und ebenso *t+s* ergaben *z*, wofür aber häufig *s* geschrieben ist: *entenz* 5648, *renz* 5730, *creiz* 1957, *poz* 3977. 7484 u. s. w. — *cres* 1812, *veis* 5324. 1151, *pos* 7486 u. s. w. Nach *r* fielen die stammesauslautenden Deatalen in: *per* (perdit) 7348, *par* 3989 (Vergl. auch *quar* = *quart* 4792). Vor Vokal erscheint statt *t* zuweilen *c*: *jece* 3519, *mence* 6709 (hier könnte aber *ti* vorliegen); vergl. *gecet* 4346, *Maceu* 6464, *desirecar* 2278, *aacit* 4384, *mencoges* 1808, *parcit* 2556, *porcers* 6336, *carce* 1717, *vercent* 7748, u. s. w. Sollte es sich hier allenthalben um Schreibfehler oder nicht eher um einen Uebergang von *t* zur harten Sibilans handeln? Inlautend zwischen Vokalen schwand *d* zumeist (französ.), *t* ward gewöhnlich zur Media oder fiel ebenfalls nach französischer Art: *laue* 1282, *loent* 3796, *auent* 438. 1652, *chaunt* 7645, *rie* 399 R. (seltener provenzal. *z*: *asezer* 1154, *risent* 9880 u. s. w., *d* in *seder* 4177. 1921, *cader* 2652 u. s. w.) — *vede* 6441, *escride* 751, *poden* 3751, *ajude* 3246, u. s. w. — aber: *poons* 2081, *poent* 2189, *pount* 8647.

l vor flexiv. *t*: *solt* 1921, *sout* 7472, *saut* 8418 (franz.) — *sou* 6080 R., *sol* 6201 R., *sail* 1251. 2443 (provenz.).

g vor flexiv. *t*: Das latein. *lĕgit* ergab den Lautgesetzen gemäss frz. **lèit lit*. Wie nun aber im Altfrz. das stammauslautende *g* wie *c* behandelt ward in *lisons, lisez, lisent, lise* u. s. w. (neben *lions, liez* u. s. w.), so geschah dies auch in *lis* 270. 276 (mit provenzalischer Tilgung des auslautenden *t*); *list* belegte Diez, Altroman. Sprachdenkm. p. 9 aus dem Chev. *au lyon* v. 1416, es steht ausserdem Chev. *au lyon* v. 1422 (im Reime mit *abelist*). Burguy führt *list* aus Parton. de Blois v. 2849 an. Der Girart bietet auch die entsprechende provenz. Form *lez* (legit) v. 8010 R. Vergl. auch *lez* = *legis* aus einem lothringischen Texte, Roman. V., p. 311, 11 und 12, die Imperative *leis, parleis* Rom. V., 275,5 und damit in Uebereinstimmung den Infinitiv *lezir* 6727 R., dessen auch der Donatz p. 90 Erwähnung thut.[1])

Auslautendes *c* nach Vokal und vor flexiv. *t* erfährt die mannigfachste Behandlung:

a) *plais* 8619, *luis* 2419, *fais* 953. 5246, *aduiz* 8752 u. ö. (Halb provenz., halb französisch).

b) *plaist* 8658. 9186 (franz.), *iaist* 6286 (Mischform).

c) Provenz.: *plaz* 3081, *iaz* 517. 1134, *luz* 1631, *lus* 6250, *faz* 275, *conduz* 1376.

d) Provenz.: *plai* 7123. 9534, *iai* 40. 7114, *fai* 5761, *adui* 6509.

e) Französisch: *duit* 9059, *fait* 212. 215 u. ö. (*faich* 4288).

f) *iat* 4084, *fat* 5803 (Vergl. auch *fet* 8546).

g) *faut* 7175 (Vergl. *feu* 5760).

Handelt es sich um *sc* in gleicher Stellung, so finden wir a) provenz: *pareis* 3514 u. ö., *pais* 2034, *irais* 7972, *creis* 535, *eis* 2585, b) franz.: *conoist* 9532. 1413, *croist* 1457 (*craist* 5429), c) *pares* 3915. 4926 u. ö., *cres* 6976, d) *aparest* 8538, *past* 9571, *crest* 7312, *est* 6251 (exit), e) *paresc* 2737. 9295, *sobrecresc* 9294 (Hs.: sobre e cresc).

Stammauslautendes *c* vor *a* und *u* ward *g* nach

---

[1]) Doch hat der Girart auch *rezir* 4438. 4450, so dass *lezir* wenig beweist.

provenzalischer, *i* nach französischer Behandlungsart: *dige* 3871. 5443, *diges* 4257, *prege* 5565. 6883 — *aduie* 608, *duient* 512, *preie* 4010, *die* 3803, *dies* 9362. Unvolksthümlich, wie im allgemeinen provenz. und altfranz., ist *prediche* 88, *predic* (Conj. Praes.) 628, *predicque* 2063 (predicat v. 63).

Auslaut. *q* vor flexiv. *t*: *sec* 672. 195 (provenz.), *consec* 6298, *porseut* 8494 (afr. *seut* und *siut*), vielleicht steht auch *conset* 5948 für *conseut*. —

Stammauslautendes *ch* ging in *z* über in *enz'* (neben enque) 4230. Vergl. Zarles 8171. 9272.

Der Imperativ.

1. Lebende Flexion.

a) Latein. 1. Conjugation.

2. P. Sgl. *-e*; selten ist *a* erhalten: *duna* 4221, *meina* 4046, *manda* 3671. 4508. Beisp. für *e*: *aiude* 2528, *mande* 1374. 1529, *paraille* 6950 u. s. w. Das flexifische *-e* schwand in: *dun* 6567 R, *gar* 110. 6709; für *conrei* 4718 ist *conreie*, für *tail* 7627 wohl *taille* oder *taill'* zu lesen. Das Unterdrücken. des flexivischen *e* ist im Anglonormannischen gewöhnlich. Meister p. 75 führt aus dem Oxf. Psalter *dun*, *essai*, Fichte p. 70 aus dem Cambr. Psalter: *aür*, *guard*, *recort*, *salf* an. In dem schon öfter erwähnten alt-lothring. Texte finde ich *estudoi* Rom. V., p. 309, XXXI, 2 (*estudoie* XXXV, 13), *proi* p. 307, XXX, 28. Es scheint in den genannten flexionslosen Imperativis eine Anbildung an die entsprechende Form in der erstarrten Flexion vorzuliegen. Auch für die entgegengesetzte Analogiewirkung bietet der Girart Beispiele:[1]) *mence* 6709, *face* 1524. 1933. 8602. (*cree michi* 6682 ist latein., der Mönch redet hier latein.); vergl. hierzu *soscorre* Rom. V., XXVII, 8, *sovina* (subveni) XXVII,

[1]) Man könnte auch annehmen, dass *mence*, *face* für die Conj. Präs. *mences*, *faces* stünden und *s* gefallen ist wie in *vol* 9303, *vuol* 9582, *sai* 4557. Auch in dem genannten lothring. Texte schwand *s* der 2. Pers. Sgl. bisweilen *doce* (= doutes) XXX, 17, *ajoste* IV, 1; *asemble* XIII, 8.

10, *resta* (= lat. *resiste*) XXX, 3, XXIX, 30. 1. P. Plur.: *-em, -en, -an, -ons* S. Präsens, 2. P. Plur.: *-az* (*-aç, -at, -a*) S. Präsens.

b) Inchoativ-Flexion.

2. P. Sgl.: *-is*: *revestis* 7961 R., 2. P. Plur.: *-issez* (-isez): *garnisez* 5773, *nuirissez* 3071 R.

2. Erstarrte Flexion.

2. P. Sgl.: Flexionslos: *mou* 7188, *tien* 2498 u. ö., *cos* 7627, *tol* 5692, quer 2988 u. s. w.

Einige 2. P. Sgl. Imper. enden auf *-s*, wohl nach Analogie der Inchoativ-Flexion: *vais* 388. 7747, *fais* 8947, *defais* 7985, *dis* 4583, *trames* 2313, (Vergl. *recois* Rom. V. p. 301, XXVII, 66). Plur.: S. Präs.

Der Stammvokal
(besonders der betonte im Präsens und Imperativ.)

a blieb zumeist nach provenzalischer Weise: *sap* 4891, *sat* 1721 u. ö., *appar* 2387, *desgrat* 3896 u. s. w.; *ie*: *ciet* 2883 (Vergl.: *chies* 7703. 7775, *cuidiez* 3259). — Vor Nasalen ausser Position zeigt sich das französische *ai* wie das provenzalische *a*: *aim* 586, *aimes* 9585, *aiment* 7866, *maint* 4153 u. s. w. — *am* 1011, *ames* 9578, *remant* 6281, *clam* 7518. — In unbetonter erster Silbe findet sich häufig *a* für andere Vokale gesetzt, wie dies auch in anderen Texten nicht selten erscheint;[1]) Vergl. *Cornu,* Roman. VI, 248, Suchier, Zeitschr. f. rom. Phil. II, 300, P. Meyer, Daurel p. LIII. Beisp.: *ascoltaz* 8760, (*tangest* 466, *tangues* 401, *trabar* 3263, *pasere* 3681, *tamer* 4520[2]),

[1]) Sehr bemerkenswerth ist die Ersetzung eines Vokals durch *a* in betonter Silbe: *aste* (= oste) Gir. 7630, *marcaz* 2993, *marcat* 2313, *mane* (frz. *mène*) *Aigar* 616. 1236. 1371 (hier ist aber eher *a* aus *ai* vereinfacht), *descant Aigar* 55, *malz Aigar* 421, *aus* (illos) *Aigar* 1333, *ale* (illa) Rom. V., Texte *lorrain*, ed. Bonnardot XXX, 2. 36. 37; *vanque* XXX, 14, *matre* XXXII, 15, *promas* XXVII, 34, *promat* XXX, 20, *drace* XIX, 19, *esdracet* XXXIV, 18, *repale* XXI, 16, *defarma* XXVII, 21, *nate* XXIX, 8.

[2]) Dadurch wird die an sich interessante Erklärung, die P. Meyer, Jahrbuch XI, p. 131 von *lavar* v. 4040 giebt, überflüssig.

lavar = *levar* 5164. 1180, *lavaz* 1908, *astar* 9107, *prametes* 9277, *asser* 1726, *na* = *non* 1417 u. ö., *qua* = *que* 77. 8953 u. ö.).

ĕ und *ae* wurden zu *ie* diphtongirt oder blieben (etwas weniger oft) erhalten: *devent* 9126, *ten* 1941, *fer* 1246, *quer* 3949, *venunt* 3735, *tenent* 7883 u. s. w. — *tien* 4465, *vient* 909, *fierent* 2445, *tiem* 1102, *criem* 820. 827 u. s. w., in endungsbetonter Form: *vienez* 787 (cf. *niebode Aigar* 728). Nicht selten treffen wir auch das durch Vereinfachung des fallenden Diphtongen *ie* entstandene *i* an: *livent* 1631, *tinent* 9380, *sirf* 6912, *vinent* 1261. 7376, *girpunt* 5824, *requirt* 1731, *vist* 901, *firt* 1070 (Vergl. auch: *bin* 447. 1327, *cirge* 1145, *chins* 8553, *ville* 1, *mige* 1135, *cil* 6921, *rin* 458. 775, *pirre* 1016, sogar: *premirement* 190, *chevailirs* 707, *plenire* 2077; — *vils Aigar* 991, *mils Aig.* 824. 1016, *gins* 333).[1] In den endungsbetonten Formen *tinez* 4203, *firaz* 1287. 2754, *plivem* 282 (*vinetz* Daurel 1940, *vinet* Daurel 847. 1330) wage ich nicht zu entscheiden, ob das *i* durch Uebertragung aus den stammbetonten herrührt oder ob dieselben mit *mintez* 5959, *sintez* Lex. Rom. I, 511 (Diez II, 208) *prindra* in den Eiden, *vindra* Gu. Albig. 8688, *pinsar* Gir. 4099, *dirai* (= *derai*) Gir. 9582, *dira* (= *dera*) Gir. 5347 u. s. w. zusammen zustellen sind, also mit Formen, in denen im latein. *ĕ* in offner Silbe gar nicht vorliegt. Einige Male zeigt sich *ei* aus *ĕ* und *e* in Position:[2]) *vein* 1068 R.[3]), *veide* (vĕtat) 8507, *prein* 3844, *preint* 4561, *veist* 3822, *eist* (est) 3103. 3099 u. ö. (Vergl.

---

[1]) Die Vereinfachung von *ie* zu *i* ist besonders pikardisch (cf. Förster, Chev. aux deux épées p. XXXVII. Neumann, Laut- und Flexionslehre p. 57 (burgund. lothr.). Bonnardot, Rom. V. p. 325 führt aus dem öfter citirten lothringischen Texte viele Beispiele dafür an; z. B.: *bins, chis, volentirs, cil, ligirs, manire.*

[2]) Bonnardot, Rom. I. p. 332 sagt: Une notation qui paraît propre aux cantons de la Vôge est celle qui figure par la diphtongue ei le son particulier de e que nous représentons par un accent circonflexe, p. ex.: *feiste* (fête), *beiste* (bête). — In der Anmerkung wird darauf hingewiesen, dass die Bezeichnung *ei* = *è* auch in den Lothringen zunächst gelegenen Cantonen im Gebrauche sei.

[3]) Das *tanit* der Eide dünkt mich latinisirende Schreibart für *taint*, welches wie obigens *vein* (venit) gebildet ist, nur dass der Diphtong *ei* vor der Nasalen durch *ai* ersetzt erscheint.

beins 5452, *beyn* Alexander-Fragment 66, 71 u. ö., *argein* Gir. 3930, *reing* 8661, *feil* 5728, *pei* 1769 u. ö.) *ẹ̆* + *i* ergab *ei* nach provenzal. Art: *prei* 73, *preie* 4010, *eist* (exit) 3454. 2585, *preis* 432. 4365 (*e*: *prez* 783, *est* 6251), oder ward *i* wie im Französ.: *pri* 3600, *pris* 1096. *ist* 619, *issent* 1253.

ē und *oe* haben sich meist zu *ei* entwickelt: *peise* 2742. 7227, *peist* 5749, deis 1933. 3669, *deit* 246 u. ö., *creiz* 1957. 4833, *ceine* 6160, *aseit* 418. Selten ging *ei* zu *oi* über: *doit* 3673. 9342, *piose* für *poise* 1564. Oefter blieb aber *e* wie im Provenzal. bestehen: *cres* 1812, *sele* 2743, *recele* 7085, *esper* 1928, *mescret* 527, *pese* 7431.

ĭ erfuhr ähnliche Behandlung wie *ē*: *veis* 1151. 5324, *veit* 53. 1089, *receit* 8099, *liz* für *leiz* (licet) 3871 R., *meine* 571 — *voit* 221 u. ö., (*foi* 455, *benoite* 543) — *mene* 3656. 6998, *ves* 1813; — *ĭco*: *autrei* 2314 u. ö., *gerreie* 3160, *gerrei* 1148, *soplei* 458 u. s. w. — *autrie* 3015 R (franz.) — In *gerree* 4853 (und ebenso in *plaidear* 4754) schwand der *j*-Laut, eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit, welche sich im Boethius, den ältesten religiösen (provenzalischen) Gedichten, auch im *Aigar* (*autrear* 214) und Recueil 51, 9 (*autree*) wiederfindet.

ŏ erhielt sich als *o* oder ward fast ebenso häufig zu *ue* diphtongirt: *vol* 1395. 9303; *sols* 9175, *poz* 7484 u. ö.; *sol* 6201 R., *estot* 6648, *col* 3903, *mot* 4779, *poent* 2189 u. s. w.; zuweilen erscheint *ou* statt *o*: *pous* 7156, *pout* 842. 3976; — *duel* 638 R., *mue* 895, *muet* 5130, *vuel* 4519, *pues* 3024, *estuet* 9887, *tuel* 4523, *cuel* 7998; u. s. w. (durch Uebertragung *ui* in *muirir* 5913, *muiris* 6074). Einige Male zeigt sich *u*, das sich durch Vereinfachung des fallenden Diphtongen *ue* erklärt: *murent* 2824, *mut* 8324. 9823, *nut* für *mut* 2995, *put* 965. 9167, *apruchent* 6992 (Vergl. auch *us* = *ues* 4789, *mut* = *muet* *Aigar* 962).[1]) Der Diphtong *oe* (burgundisch) ist mir nur in *poez* 7484 begegnet; *uo* kommt nicht vor.

---

[1]) Auch für *ui* trat *u* zuweilen ein: *gudar* v. 95, *agussaz* v. 465, *cut* 4804 R (cogito), *su* (= sui) 5500 u. ö.; das Umgekehrte bieten: *escui* 8344, *pluis* 2418, *suis* (*susum) 2424, *louis* (lupus) 4302. Auf dieselbe Erscheinung im Lothringischen machte Bonnardot, Rom. I, 333 aufmerksam.



ō blieb im Allgemeinen undiphtongirt: *plore* 4136, *plor* 8147 u. ö., *labor* 9368. Aus der diphtongirten Form *pleure* dürfte *plere* 4146 zu erklären sein, indem das *u* des fallenden Diphtongen *eu* von dem betonten *e* absorbirt ward. Vergl. *des* (= *deus*) 5514, *mez* (= *meuz*) 4319, *vet* (= *veut*) 4298, vielleicht auch *conset* (= *conseut*) 5948, (*De* = *Deu* 8249. 9949 u. ö., *e* = *eu* 7452. 7454 u. ö.).[1])

Wechsel contrahirten und vollen Stammes bei gewissen Verben.

Den Lautgesetzen gemäss schwand im Französischen, zum Theil auch im Provenzalischen, der Stammvokal in den endungsbetonten Formen von **parabolare, adjutare, manducare, *rationare, *pasturiare, pejorare*[2]), während derselbe in den stammbetonten Formen, da der Ton auf ihn fiel, erhalten blieb. Allmählich trat eine Ausgleichung der Formen ein, indem theils der Typus der endungsbetonten, theils derjenige der stammbetonten Formen in der ganzen Conjugation durchgeführt ward. Im Provenzalischen ist diese Erscheinung nur mundartlich; (Vergl. P. Meyer, Romania VII., 432) hier machte sich die Tendenz der Unificirung früher und bestimmter als im Französischen geltend. Vergl. über diese erst in neuster Zeit beobachtete und erklärte Erscheinung: Cornu, Rom. IV., 457, VII, 420; Darmesteter,

---

[1]) Der Diphtong *au* erhielt sich (besonders sekundäres *au*), ward aber auch oft zu *o* (französisch.): *laue* 1282, *traue* 1279, *bause* 3612, *cause* 1202, *vaus* 6415, *paraule* 2964 — *autrei* 2314 u. ö., *auem* 2075, *paraulaz* 7784; zuweilen erscheint *a*: *paralet* 8133, *chevage* 2786 u. ö. (S. *abe* 3813, *pables* = *paubles, paubres* 9011.) — *o*: *ot* 697. 762 u. ö., *oz* 4217, *loent* 3796, *clount* 8199, *parol* 8997 R. — *oons* 2184, *loaz* 5333, *oiaz* 526 u. s. w. *Au* für tonloses *o* nach provenz. Weise in den Formen von *aucire* 5857, *aucis* 9391, *aucesis* 3241 (daneben mit *o*: *ociaz* 8482, *ocie* 5129, *ocies* 5311; *uciem* 5101 in den späteren Versen), vergl. auch *auliver* 5196, *glaurios* 687. 806 u. ö., *auchaison* 592. 749 u. ö., *daulent* und *Aurivent* in der Hs. *II*, Jahrbuch XI, p. 54 (*auliver Aigar* 1286, *auliu Aigar* 949).

[2]) Noch andere hierhin gehörige Verba hat Darmesteter, Rom. V., 153, 154 angeführt.

Rom. V., 154; Willenberg, Roman. Studien III., 139, Förster, Zeitschr. für rom. Phil. I., 562; P. Meyer, Rom. VII., p. 432 Caix, Giornale di Fil. Rom. II., p. 10 (italienisch).

***parabolare* (fr. *parler,* prov. *parlar*).

a) Stammbetont: *paraules* 9634, *paraule* 2964. 3058. 3040 u. ö., *paraulent* 1687, *parol* 4409. 8997.

Dagegen: *párla* 4472 (Präsens), *parlet* 6485. Da aber bei letzterer Form ausnahmsweise isolirtes *t* erhalten und über dieses hinweg elidirt worden wäre, so möchte ich lieber annehmen, dass *parlet* Perfectum und der Vers verdorben sei. (Vielleicht ist zu lesen: *parlét al mes*).

b) Endungsbet.: *parlaz* 1939. 4197. 8448; *parlet* (Perf.) 3460, *parlat* (Perf.) 1150. 1733, *parlat* (Partic.) 763. 1909, *parlerem* 1682. 4502, *parlere* 3677. Dagegen mit Angleichung an die stammbet. Formen: *paraulave* 4603. 4798. 4821, *paraulat* (Part.) 1672, *paraulaz* 7784, *paraules* (Imperat.) 1661, *paraulet* (Perf.) 805. 1517, *paraula* (Perf.) 7588, *paraulat* (Perf.) 1684.

adjutare. (afr. *aidier,* prov. *aiudar*)

a) Stammbet.: *adiut* 3867, *aiude* 3246. 2528, *aiudent* 2231.

b) Endungsbet.: *aiudar* 529. 1931. 3268 u. ö., *aiuderai* 4163, *aiudera* 4101, *aiudez* 638. Es kommen also, wie im Provenzal., nur Formen mit Erhaltung des Stammvokals *u* vor (ebenso im *Aigar*), daher wird die Conjektur P. Meyer's zu v. 3453 (Anc. Textes v. 267): *qui l'an aidar* für *qui lanchet dar* zweifelhaft.

manducare (afr. *mangier,* prov. *manjar*)

a) Stammbet.: *mangust* 7321 (*manducet;* französische Form; die Hs. P giebt: *manjuc*).

b) Endungsbet.: *maniar* 226 *mangar* 8115, *maniat* 1648 *mangat* 3399.

***rationare* (afr.: *a-raisnier,* prov. *razonar*)

a) Stammbet.: *enrazone* 558.

b) Endungsbet.: *enreisnat* 762 (Partic.); aber: *razonet* (Perf.) 2951, *razonaz* 493.

***pasturiare* (afr. *paistrier,* prov. *pasturar*)
pastur 1009 R.

pejorare (afr. *em-pirier*, prov. *peiorar*)
peirai (Perf.) 8471 (Vielleicht ist *empeirai* zu lesen).

Einzelne Verba im Präsens und Imperativ.

annar 637. 1874, *anner* 4374. — 1. P. Sgl.: *vaich* 4281 (Die Palatalis rührt wohl vom Copisten her), *vauc* 8397 (prov.), *vaus* 6415 *vauz* 3983 (Mischformen, frz. *vois*), 2. P. Sgl.: *vas* 6045. 9632, *vais* 4434. 9579, 3. P. Sgl.: *vait* 3838. 9631; *vai* 34. 600 Das tonlose *i* der latein. Endung ist in *vais, vait* erhalten, was für die 3. P. Sgl. sowohl provenz. als französisch, für die 2. P. Sgl. nur fransösisch ist; *veit* 4085, *vat* 1052. 3. P. Pl.: *von(t), van(t)*. Vergl. Präsens p. 11 u. f. Imper.: *vai* 4096, *va* 6741, *vais* 388. 7747 (*vas* Chrest. prov.³ 468, 9). Die übrigen Formen sind von *annar* gebildet, z. B. *annent* 8143, *an* (1. P. Conj.) 4107, *an* (3. P. Conj.) 661, *ant* 4131. 4155 (*ant* Recueil 57, 12) u. s. w.; des Stammvokals wegen verdienen besondere Beachtung: *aint* 4158, *ennent* 2160. 2755 (Diez. Gram. II., 205 führt auch *enga* an). Vergl. auch das Perfect *ennet* 4086 (S. *elegraz* 8756, *emor* 8249. 9949).

estar 637, *astar* 9107. — 2. P. Sgl.: *estaiz* 5179, *astais* 9193; 3. P. Sgl.: *estait* 4362. 6314 u. ö., *estai* 7116 R. (*estais, estait* ebenso *vais, vait* sind afranz., nicht provenzalisch). Conj. Präs.: *estei* 3498 R.

donar 1288; — 1. P. Sgl.: *doinz* 585. 5535. 8273 (franz.), *doin* 584 (Mischform); Conj. Präs.: *doigne* 646 (S. p. 17), *donst* 9211, *dunst* 9489, *donist* fehlerhaft für *doinst* 2502, *doist* für *doinst* 7412 (*dunt* 5352, regelmässig) 2. P. Pl.: *doingnez* 8593.

dar 228. 4112 (im Französ. nicht vorhanden); — 3. P. Sgl.: *dat* 3783; 2. P. Pl.: *daz* 9928; Imp.: *daz* 2988. 6569.

trobar 241, *trabar* 3263; — 1. P. Sgl.: *tros* 4563. 4729, *trous* 5613 (Mischformen), *troc* 4690 (vergl.: *proc* 6633, *preuc* 2014. 2623); Conj.: *tros* 1530. 7062, *truis* 9501.

lat. *rogare*, afr. *rover*; — 1. P. Sgl.: *rous* 5627 (Mischform), *reuc* (für *ruec*?) 2015 R. Eine gleichartige Bildung ist: *encreuc* 2018 R. (*incroget); *encrous* (*incrogo) 5620, das auslautende *s* rührt jedenfalls vom Copisten her.

lat. *probare,* fr. *prouver*; — *prous* (probo) 5612 Mischform.

**largare,* afr. *laiier*, prov. *largar*. S. *Caix*, Studî di Etim. Rom. p. 30; — 3. P. Sgl.: *lage* 1417 (P. *laissa*), eine sonst nirgends nachgewiesene, den Lautgesetzen gemäss gebildete (alterthümliche, französische) Form; im übrigen erscheint: *lait* 6137. 6203, *lai* 43. 9982. Imperat.: *lai* 3495. 4416. 8357; — *lais* 6607 entspricht afrz. *laist* von *laissier*.

lat. *posse* und **potere,* prov. *poder,* afr. *pooir*. 1. P. Sgl.: *pois* 615. 5557 u. ö., *puis* 3252. 9168 (*pus* 4828 in P.), 2. P. Sgl.: *poz* 3977. 7486, *pos* 7486, *pues* 3024, *poez* 7484, *pouz* 5382. 7156; 3. P. Sgl.: *pot* 3023. 1195, *pout* 842. 3976, *put* 965. 9167, *pol* 5526 (Anbildung an *vol*); merkwürdig ist die Form *poust* 3715. 3699. 4333. 5634, von der ich nicht entscheiden möchte, ob sie aus lat. *potest* (die übrigen Formen kommen von **potet*, Infin. **potere*) entstanden ist, oder ob sie mit den S. 16 angeführten dritten Personen Sgl. auf *s* (wie *pouz, as, senz* u. s. w.) zusammen zustellen ist, welche ihr *s* dem Einflusse der Inchoativ-Flexion zu verdanken scheinen.[1]) Im *Aigar* v. 340 lesen wir: *vos pos en lui fidar,* hier dürfte *pos* (= *poz*) wie *faz* = *facitis* aus **possitis* gebildet sein; *pos Aigar* 409 entspricht der Bedeutung und vielleicht auch der Etymologie nach dem latein. *posset.* — Conj. Praes. 1. P. Sgl.: *poisse* 529, 3. P. Sgl.: *puische* 6484, *puiche* 7075, *poiche* 4182, 3. P. Plur.: *poissent* 7700.

estre 2081. 7221, *enstre* 2928, *esser* 2720, 6693. 1. P. Sgl.: *sui* 688. 1502, *soi* 5186. 5187, *son* 737 R., *sunt* 2800; 2. P. Sgl.: *es* 3246. 8648 u. ö.; 3. P. Sgl.: *est* 614. 817 u. ö., *es* 831 u. ö., *enz* 4218, *eis* 3099. 3103. 8452 u. ö. (*eys* = *est* auch im Mystère de St. André v. 27, 36, 127, Revue des langues rom. III., 7, p. 113 ff.), *ē* 291. 161 u. ö., *e* 162. 2181 u. ö., *en* 556. 2323. 1493. 1. P. Plural *em* 5784. 8929 u. ö., *eēm* 6071, *en* 8777, *am* 1662, *aim* 419, *ēe* 7416, *asmes* 2503 (*esmes* Boeth. 6), *som* 2688, *suns* 3260; — (*sem* Recueil 55, 17;

---

[1]) Das vielbesprochene *dist* in den Eiden dürfte mit diesem *poust* auf gleiche Stufe zu stellen sein; man beachte auch die 1. P. Sgl. *deiz* (debeo) v. 9653.



eimes Chrest. franc.³ 95,8). 2. P. Plur.: *es* 2185. 4425 u. ö. (= prov. *etz*), *estes* (franz.) 788. Vom Infinitiv *esser* gebildet: *essez* 4199. 7759, *esses* 1155. 1167. 6155, *esset* 8533. 8670. 3. P. Plur.: *sunt, son sen* S. p. 14. Conj. 1. P. Sgl.: *sie* 716, 2. P.: *sies* 4845; 3. P.: *sie* 1200. 1224. 3930 (= prov. *sia*), *seit* 1638..1771. 3713, *soit* 826. 7441 (franz.), *seie* 2931. 3911, *sei'* 496 (= prov. *seia*), *sent* für *seit*? 4225; Plur. 1. P.: *siem* 570. 1678, *sien* 1610, *sions* 1676; 2. P.: *siaz* 581, *sias* 8287, *siat* 8270, *seiez* 3865, *seiaz* 6398. 7690. 3. P.: *siunt* 5792. 7274, *sient* 1182. 3802. 4057.

aveir 471. — Sgl. 1. P.: *ai* 2276 u. ö. (*dirai* 9582, *aiuderai* 4163 u. s. w.), *ei* 3. 2292 (*partirei* 2297, *prendrei* 2298)[1]), *a* 4293. 6059 (*dera* 7168, *mostera* 3763, *fera* 1987. 8714[2]), ebenso *ara* = *arai Aigar* 372), *e* 8882 (*dere* 4180, *ire* 4621. 6110, *mosterre* v. 3898).[3]) 2. P. Sgl.: *as* 6743, *az* 1518. 1521 (*veiras* 5544, *deraz* 5216, *delverraz* 9321 u. s. w.). 3. P. Sgl.: *a* 662 u. s. w., *at* 976. 1777 u. ö. (*charra* 6602, *passera* 2093, *porat* 9497), *ad* 7319. 9218. 9459, *as* 8575, *ais* 5566 (S. p. 16), *ai* 32. 5762. 6038 u. ö. (*tendrai* 6475, *combatrai* 4885, *guierai* 8088, *donrai* 8383, *dirai* 3679).[4]) Plur. S. p. 6 ff. — Conj. Präs. 1. P.: *aie* 625. 1080 u. ö., *age* 1986. 2009; 2. P.: *aies* 3626; 3. P.: *aie* 770. 859, *age* 1667. 7347, *ait* (franz.) 231. 568. 1081, *eit* 8326. 9007. Plur. p. 6 ff.

---

[1]) *ei* findet sich öfter an Stelle von *ai*: *treit* 670, *eiaz* 8643, *feit* 9045, *fei* 446, *eit* 9007, *leisse* 395, *veit* 4085, *sei* 2291 (*sapio) u. s. w.; *escoltarei Aigar* v. 964.

[2]) Auch sonst *a* für *ai*: *past* 9570 (von *paistre*), *lasse* 9319, (laissar), *baset* 515, *trare* 2509. Lothringische Eigenthümlichkeiit, cf. Bonnardot, Rom. V., p. 323.

[3]) Vergl. *me* (medium) 5977. 5214, *pez peez* 5214. 5283, *let* (lectum) 7352 u. s. w.

[4]) Hierzu noch: *paisset* (von *passar*) 5770, *bailis* 5700, *caistias* 6277 u. s. w.; es ist dies eine lothr.-burgundische Eigenheit.

Das Participium Präsentis.

Das Lateinische bot für das Partic. Praes. die Endungen *-antem, (i)entem.* Das Provenzalische behielt und trennte *-antem* (prov. *an*) und *-entem* (prov. *en*), im Französischen dagegen wurde *-antem* (frz. *-ant*) die allgemeine Endung. Im Girart zeigt sich zumeist die provenz. Behandlungsweise, doch hat auch zuweilen *-ant* nach französ. Art *-ent* verdrängt; umgekehrt erscheint einige Male *-ent* statt *-ant.* Da indessen mit geringen Ausnahmen *-ant* und *-ent* in den Reimen geschieden sind, möchte ich nicht annehmen, dass für beide die gleiche Aussprache galt. Im Daurel finden wir zwei Tiraden, in denen Wörter auf *-ant* mit solchen auf *-ent* reimen; P. Meyer, Daurel p. XXXVI. spricht die Vermuthung aus, dass diese Reime auf französischem Einflusse beruhen. Für den Girart ist wohl aber anzunnehmen, dass eine (allerdings seltene) Vermischung der Partic.-Flexionen *-ant* und *-ent* eingetreten ist, denn, wie bemerkt, bietet der Girart nicht bloss *-ant* für *-ent,* sondern auch — was dem Daurel fremd ist — *-ent* für *-ant.*

Beisp. *-antem* (*-ant, -an*): *bauzant* 5758, *cocant* (= *colgan*) 6862, *escans* (= *encans, inchoans*) 7379, *mermant* 2478. 6103, *plorant* 7241 u. s. w. Aber: *orent* 7184 R. 7821, *plorent* 7219. 6089, *volent* (von *volar*) 9518.

-entem (-ent): *iacent* 5983, *gezent* 7218, *iauent* 1413, *chaent* 7744, *coinoissent* 6415, *dorment* 952, *burdissent* 7739, *consivent* 1261, u. s. w. Aber: *conbatant* 143, *recreans* 1500, *recredant* 9110, *fuiant* 1399, *sigant* 9737, *ateinant* 7130, *poignant* 8318, *resplendissant* 9421.

Der Infinitiv.

1. *-are.* Fast durchgängig erscheint das provenzalische *-ar,* nur ganz vereinzelt findet sich das franz. *-er.* Aehnlich verhält es sich damit in der Passion, im Aigar — auch im Daurel und im Gu. Albig.; vergl. die Bemerkungen P. Meyer's im Daurel p. XLII. Beisp.: *achatar* 6925, *achebar* 6872, *baillar* 2223, *breiar* 3174, *frestelar* 918, *mesclar* 1347 u. s. w.

-er: anner 4374, *confeisoner* 7370, *doner* 6647, *funder* 9527, *garder* 6903. 8602. 8587, *monstrer* 1161, *traverser* 7030, trencher 8329. —

2. *-ēre.* Auch hier sehen wir das provenzalische *-er* neben seltenerem französischen *-eir, -oir.* Beisp.: *arder* 2876, *gezer* 4756, *mentever* 1925. 4189, *iazer* 4185. 6646 R., *oler* 206, *seder* 1921. 4177 u. s. w. *-eir,* — (-oir): *veeir* 6924. 7736, *moveir* 760, *pareir* 1346, *caoir* 2522.

Zur Flexion auf *-ēre* gingen aus der lat. III. Conj. über: *apercever* 9174; *concaber* 403; *caer* 5873 *cader* 2652. 9182, *caoir* 2522; *plover* 213, *querer* 1927, *sofrer* 217. 9185, *toler* 5414 (*toler*, Arn. de Maruelh, Revue des langues rom. III., 7, 158; *destoler* Mahn, Ged. 562); aus der lat. IV. Conj.: *isser* 9171 (Vergl. das Perf. *isserent*).

3. *-ĕre.* Im Französischen enden die den latein. Infinit. auf *-ĕre* entsprechenden Formen auf *-re,* während im Provenz. ausser dieser Endung *-re* noch die (unbetonte) Flexion *-er* besteht, welche bei manchen Infinitiven promiscue mit *-re,* bei andern ganz allein herrscht. Die Endung *-er* kommt im Girart nur vor in *-esser* 2720. 6693; *essere* fehlerhaft für *esser* 1350 (neben häufigem *estre*). Beisp.: *aucire* 5857, *braire* 9305, *beivre* 226. 8789, *claure* 3266, *creire* 3005 u. ö., *escometre* 3670, *enpendre* 6536, *faire* 615 u. ö., *fare* 6686. 7188, *frandre* 2507 [1]), *ploure* 9553 (und *plover*), *lire* 8138 (und *lezir*), *reïnbre* 1469; *segre* 3774, *veintre* 6840 *ventre* 6318 (Vergl. d. Futur.: *ventras* 5676) u. s. w. In einer Anzahl hierher gehöriger Formen schwand das auslautende *e,* trotzdem sich ursprünglich *muta* c. liqu. im Auslaut befand: *crer* 4180, *dir* 1237. 2177 u. h., *fair* 5574 (*fayr* Alexander-Fragm. 79. 87. 90), *far* 1960. 1723. 3171, *desconfir* 2183, *mentaur* 6523 (* *mente-hăbēre*). Zur Flexion auf *-ĕre* traten aus der lat. II. Conj. über: *moure* 3701. 9549, (neben *mover*), *respondre* 5548, *semondre* 5549 (neben *monir*), *mantaire* 6728 (**mente-hăbĕre*) und das schon erwähnte *mentaur* 6523 (neben *mentever*).

---

[1]) Uebertragung des unetymologischen *d* des Infinitiv zeigt sich in: *frandunt* 6889; ebenso im Part. Präs. *terdent* (tergentem) 7241.



4. *īre,* (fr., prov.: *-ir*). Beisp.: *auir* 4246. 1239, *aramir* 7484, *bruir* 918. 9305, *choisir* 8228, *croisir* 6535, *esir* 1242, *folatir* 906, *gechir* 8983, *tentir* (prov. *tendir*, lat. *tinitire*) 8547 u. s. w. Aus der lat. II. Conj. gingen zur *-ir*-Flexion über: *delir* 2189, *iauir* 43, *luisir* 886, *monir* 4448. (Sonst nicht belegt; Vergl. Gir. v. 1208, 6544, 6871, 8494; *simonir*, Hs.: *simonic*, v. 82), *remanir* 2838 ebenso *remanir* Recueil prov. 56,31, *seïr* 4373, *veïr* 4373; aus der lat. III. Conj.: *cuillir* 921 *coillir* 305, *fuir* 9820, *lezir* 6727 (neben *lire*), *muirir* 5913, *rezir* 6224 (neben *raire*), *sofoïr* 3184, *sofugir* 6728 (sub-fodere), *sufrir* 2831 (neben *sofrer*), *fredezir* 4248, *fredizir* 1229.

Das Futurum.

Für die Trennung der beiden Bestandtheile des Futurs, wie solche dem Provenzalischen, nicht dem Französischen, eigen ist, finden sich im Girart die Beispiele: *aseiar le vos ai* 2183, *atornar vos en ai* 5150, *menar vos n'é* 4628 (Hs.: *nere*). Vielleicht gehört auch hierhin: *se nos vol asalir em* (Hs.: *e*) *nos defendre* v. 6843. Da bei der Zusammensetzung des Futurs die Infinitiv-Endungen *-are, -ēre, -ire* ihrer Betonung verlustig gingen (*-ĕre* war bereits unbetont), so schwand den Lautgesetzen zu Folge das *e* von *ēre*, während *a* von *are* im Provenzal. ungeschwächt als *a*, im Franz. zu *e* geschwächt und ebenso *i* von *ire* sich zu erhalten pflegten. Wir fassen deshalb *-are* und *-ire*} + *habeo* und anderseits *ēre* und *-ĕre*} + *habeo* zusammen.

1. *-are* und *-ire*} + *habeo.*

Das *a* in *-are* erscheint nach französischer Art zumeist zu *e* geschwächt; eine Verdünnung dieses *e* zu *i* sehen wir in *dirai* 9582, *dira* 5347. Die provenzal. Erhaltung des *a* findet sich selten: *aiudara* 4101, *passara* 5424, *compara* 4470. (Im Aigar blieb *a* verhältnissmässig öfter unverändert, vgl. v. 38, v. 1064, v. 1153). — Da die Endungen schon besprochen, (S. p. 29), genügen wenige Beispiele: *aiuderai* 4163 *annerai* 5470. 5336, *irai* 616, *fallira* 2327; *deraz* 5216 *auiraz* 1524;

furmira 3913, *dera* 3009; *cercherem* 9203, *irem* 6782; *iurerez* 8835, *oireiz* 3874, *iugerunt* 4280, *auiront* 8458; u. s. w. Wenn der Verbalstamm auf *r* mit voraufgehendem Consonanten auslautete, so trat nach französ. Art nicht selten Metathese des *r* ein: *mosterra* 742. 1267, *mosterre* 3898, *interrai* 6745, *interrez* 1660, *coberez* 8655 (*rr* ist zu *r* vereinfacht). Ebenfalls nach französischer Weise fiel zuweilen der Charaktervokal *e* (aus *a* von *-are*), wenn eine Liquida den Stamm schloss; diese Liquida assimilirte sich zumeist mit dem flexivischen *r* des Infinitivs: *menrai* 8254, *merrai* 8126, *jurra* 7986, *durra* 678, *dora* 5350, *torrem* 8719, *lairai* 1573. 5569, *coverrai* 2293 (*cobrarai* prov.). Bei *-ire* findet der Ausfall des *i* im Futur häufig statt (provenz. wie französisch): *faudrei* 11, *faudrai* 3143, *ferra* 5827, *istrat* 4394, *mentra* 1985, *morra* 2936, *venra* 1090, *garront* 1589, *firrant* 5193. Auffallend ist dieses Schwinden des *e* bei stammesauslautendem *v* in *sirvrai* 9782.

2. *-ēre* und *-ĕre*} + *habeo.*

Beisp.: *girai* 9876, *cerrai* 9366 (= *kerrai*, afr. oft *kerrai* von *credere* mit Metathese oder Dissimilation); *veiras* 5544, *ventraz* 5676 (P: *venseras*); *charra* 6602 (von *caler*) *chara* 6525 (von *cadere*); *gerem* 5810 (von *jacere*) *venqueren* 2504, *verem* 2079, *movrom* 1575, *queram* 4302; *tendres* 3821, *fereit* 8340 *porrenz* 7278; *giront* 1885 *pestrant* 664, *ferent* 3631; u. s. w.

Bemerkung: Im Provenzalischen kommt das *ĕ* von *ĕre* im Futur bei denjenigen Verben zum Vorschein, welche im Infinitiv die (unbetonte) Endung *-er* aufweisen. Obwohl, wie wir gesehen, von solchen Infinitiven nur *esser* im Girart erscheint, finden wir doch *creiserez* 1837 (P ebenso), von welcher Form man auf einen provenz. Infinitiv *creisser* schliessen möchte; allein das v. 2504 vorkommende *venqueren* (P venserem), welches zu einem provenz. Infinitiv nicht gehören kann, lässt vermuthen, dass *creisserez* für französ. *creisterez* steht (*creistera* für *creistra* 7510) und dass wir es mit einer altfranzösischen Erscheinung zu thun haben, nach welcher zuweilen unetymologisches *e* durch Analogie zur 1. Conj. nachträglich eingeschaltet ward. Nicht selten finden wir im Girart auch sonst Formen mit *e* (auch *i*), in

denen aber, wie die Verse lehren, *e* und *i* vom Copisten herrühren und daher zu streichen sind: *renderai* 2296, *rendirai* 3001, *combatera* 6917, *creistera* 7510, *prenderez* 191, *prendera* 1486, *prenderunt* 1301. Umgekehrt steht *fras* 4509 fehlerhaft für *feras*; *frai* für *ferai* 8919, *drai* für *dirai* 4327. In *viuerai* 2294, *auera* 18. 2911 scheint *e* die consonantische Aussprache von *u* bezeichnen zu sollen; v. 8646 ist wohl mit L *non i aurunt* (O: *ni auerunt*) zu lesen.

3. Der Rest des lateinischen Futurum. *ero: er* 8216; *eris: ers* 7763. 8172; *erit: er* 1188. 7805 u. ö. *ert* 1112, *iert* 6, *gert* 1523 (*erimus: iermes* Aigar 954). Vom neugebildeten Futurum: *sera* 792; *serons* 1677, *serom* 1824. 1979, *serein* 1568. 1984, *seirem* 4437; *serez* 780. 6506, *sereiz* 510; *seront* 773, *seron* 4140, *serrunt* 627, *serent* 9974.

Das Imperfectum.

Im Französischen herrscht *-eie, -oie; -eies, -oies* u. s. w. (= lat. *-ēbam*, *-ēbas* u. s. w.) in allen Conjugationen; das Provenzalische trennte *-ava* (= *-abam*) und *-ia* (= *ēbam* und *-ibam*). Der Girart (ebenso der Aigar) besitzt provenzalische wie französische Flexionen, doch erstere in sehr bedeutender Mehrheit. Das auslautende *a* von *-ava* und *-ia* finden wir zu *e* abgeschwächt (doch *avia* 8888).

1. Provenzalische Flexion.

a) *-ave* (lat. 1. Conj.).

Sgl. 1. P.: *-ave*: *contave* 5921, *gabave* 9625, *gardave* 3592, 9347; *ovrave* 1803 (Hs.: *ouraure*). 3. P.: *-ave*: *annave* 1087, 1408, *aportave* 9692, *comprave* 9689, *estave* 4808 u. s. w.; Plur. 3. P. *-avent*: *estavent* 9690, *gardavent* 8768, *maniavent* 9690, *menavent* 6352, *repairavent* 5384.

b) *-ie* (lat. 2. 3. 4. Conjug.).

Sgl. 1. P. *-ie : devie* 1012, *avie* 1668, *podie* 2705, 5560, *savie* 9031, *tenie* 6720, *metie* 849; 2. P.: *-ies*: *avies* 9811; 3. P.: *-ie: devie* 4721, 9162, (*avia* 8888), *iazie* 983, *poïe* 677, *solie* 1202, 7741, *chaïe* 514, *venie* 7907 u. s. w. Plur.: 2. P.: *-iaz: veiaz* 7832 (2 silbig), *diiaz* 7841 (2 silbig), *aviaz* 5701

(3 silbig), *voliaz* 2182 (3 silbig); 3. P.: *-ient, -iunt, -iant: volient* 3150, *paiscient* 676, *voliunt* 9054, *aviant* 125, 341.

2. Französische Flexion.

Sgl. 3. P.: *-eit, -oit: aveit* 8766, *aporteit* 8687, *podeit* 1445, *estaveit* 25 (eine merkwürdige Mischform von *esteit* und *estave*), *avoit* 209, *cuidoit* 7933, *menoit* 1196. (Im Aigar neben gewöhnlichem *-ave, -ie* auch *-eit* in: *doneit* 54, *cobreit* 1424, *aveit* 1293; *aveit* hier in *avia* zu bessern, wie im Anhange zum Aigar und von Bartsch vorgeschlagen wird, halte ich für nicht geboten). Plur. 1. P.: *aviens* 1509; die 1. P. *solium* 5558 ist nicht recht sicher, da man *soli'um* (*om*) lesen könnte. 2. P.: *doniaz* 4064 (P: *donavat*) wird eine Mischform von prov. *donavatz* und franz. *doniez* vorstellen.

3. Latein. *eram* giebt: *ere* 688, 6731, *eras: eres* 1372, 7482; *erat: ere* 692, 3695, *ert* 1921, 7905, *er'* 815 *iere* 7795; *eramus: eram* 5558, *eriam* 4366 (Mischform von pr. *eram*, frz. *erions*), *eratis: eriaz* 5733, (P: *iravatz*) eine Mischform, analog *eriam*; *erez* 4421 (Hs.: *cum serez mendre*; P giebt: *cum seiratz mendre*; ich möchte *s'erez* in O, *s'eiratz* in P lesen), *erez* liegt zwischen pr. *eratz* und frz. *eriez*.

Das Futurum Präteriti.

Die Behandlung des Infinitivs in der Composition ist dieselbe wie im Futur; das angehängte Imperfectum von *habere* erscheint — wie die Imperfecta im Allgemeinen — vorwiegend in der provenzalischen Gestalt.

1. Provenzalische Flexion.

Sgl. 1. P.: *-erie, -rie, -irie: derie* 4200, *lauerie* 2919, *lairie* 5628, *verie* 8633, *ferie* 338, *mentirie* 3389, *saudrie* 7754 u. s. w.; 2. P.: *-ries: tendries* 8942, *trametries* 6754; 3. P.: *-erie, -rie, -riet: aconterie* 7674, *denerie* 5734, *porie* 2687, 4075, *voldrie* 2928, *avendrie* 1193, *ferie* 6846, *prendrie* 6856, *seriet* 8050 u. s. w.; Plur. 2. P.: *-riaz*: *veriaz* 9807, *feriaz* 7833; 3. P.: *-erient, -rient*: *jugerient* 3044, *tornerient* 4157, *tendrient* 4156.

2. Französische Flexion.

3. P. Sgl. *-reit: retendreit* 1949, *verreit* 816, 818, 823, 825. Mit *e* statt *ei: conquerret* 8702 (*deret* 6641 dürfte eine Plusquamperfect-Form vorstellen); Plur. 2. P.: *seriez* 2851.

Das Perfectum.

1. Die Endung *-vi.* (Schwache Flexion).

a) Latein. 1. Conjug. (*-avi*).

Das Französische bietet hier die dem lat. *-avi* entsprechenden Flexionen *-ai, -as, at* u. s. w.; das Provenzalische zeigt aber *-ei, -est, -et* u. s. w., doch ist die Flexion mit *e* statt *a* auch lothringisch, s. Mussafia, Literaturbl. f. germ. und rom. Phil. 1882, p. 104; dieses *-ei, -est* u. s. w. ist unsicheren Ursprungs, da es mit seinem offenen *e* dem latein. *-ēvi* schlecht entspricht. Nur in der 3. P. Plur. ist der betonte Flexionsvokal in beiden Sprachen (der Schrift nach) derselbe: fr. *-erent,* prov. *-ero.* Der Girart zeigt die Eigenthümlichkeit, dass in der 1. und 2. P. Sgl. die französische Flexion entschieden vorherrscht, während der 3. P. Sgl., der 1. und 2. P. Plur. zumeist die provenzalische Flexion zufällt.

Sgl. 1. P.: *-ai* (*-a*), selten *-ei* (*-e*):[1]) *amai* 2566, *blasmai* 5689, 5483, *gardai* 7810, *cuidai* 6714 u. s. w., *anna* 4645, *troba* 5719; — *annei* 2306 (Hs.: *nan uei*), *esmei* 2308, *menei* 2312; *anne* 96, *passe* 93; *laiset* 7225 und *portent* 3262 stehen wohl fehlerhaft für *laisei, portei.*

2. P. *-as* (*-ais,* lothr. burg.), selten *-es* (prov. *est*): *annaz* 2001. 3261, *amenas* 6041 R, *bailaz* 7810 u. s. w.; *demandaiz* 4834; *gentes* = *getes* 1519.

3. P. *-et* (*-ec, -ez, -ent*) steht ungefähr drei Mal so oft als *-at* (*-az*) *-a* (franz.) zusammen. *annet* 1456, 2832, *anquet* 9854, *graventet* 4966, *rovet* 6034 (*roved* Passion 5,4), *cocet* 7353 u. s. w. — *afublat* 6826, *baisat* 1907 R, *comandat* 5811, *comenchat* 3280 u. s. w.; *sambla* 4316, *trambla* 8338, *pesa* 4699

---

[1]) Man könnte auch *a, ei, e* als phonetische Varianten von *-ai* auffassen, wie sich *habeo* als *ai, ei, a, e* darstellt.

u. s. w. — An Stelle von *-et* findet sich einige Male *-ec*, *dec* 4083, 7337, eine Flexion, die obwohl etymologisch nur wenigen Perfectis (wie *dec, bec, lec, crec*) zukommend, doch die Macht besass, mundartlich sogar *-et* völlig zu verdrängen. Vergl. P. Meyer, Daurel p. LXIII.[1]) Zuweilen ward vor die auslautende Dentalis ein unetymologisches *n* eingeschoben: *crabentent* 2762, *clament* 328, *trobent* 6170, *portent* 2693. Dass sich für *-et -at* einige Male *-ez -az* zeigt, haben wir gelegentlich beim Präsens p. 16 besprochen.[2]) Die Endung *-ot* bietet nur *baisot* 1695.

Plur. 1. P. *-em* (prov.) *-ames* (franz.) *-emes* (Mischflexion, vielleicht auch lothringische Form, s. Mussafia l. c.): *annem* 9856, *cuidem* 8035; *encontrames* 7304; *annemes* 7305 (Vergl. die 1. P. Plur. auf *-enz* im Präsens p. 8 und die Formen *acordemes* Recueil 55, 45, *fehemes* Rec. 55, 46).

2. P.: *-ez* (prov.), selten *-astes* (franz.), *-estes* (Mischflexion, oder lothringisch, s. Mussafia, l. c.): *comencez* 1935, *gaanez* 5418, *laissez* 5588, *oses* 6725 (oder Präsens?), *tornez* 5586; — *pensastes* 9624; — *menestes* 5699.

3. P. *-erent -erun(t)* (*-ere, -ierent, -irent, -arent*): *ragosterent* 7066, *annerent* 3488, *criderent* 2644, *derent* 342 u. s. w.; *ganinerunt* 5851, *laserun* 6121, *passerunt* 9017 u. s. w.; *dere* 3927 (Vergl. Präs. 3. P. Plur. p. 10); *chevaugierent* 7264. 2773; *passarent* 8112 (im Aigar: *montarent* v. 873, *annarent* 382, *cuidarent* 971), die Flexion *-arent* für *-erent* zeigt sich hin und wieder im Altfranzösischen, cf. Diez, Gram. II, 234. — Eigenthümlich ist die Form *donsellirent* 4836, für die jedenfalls *consellirent* gelesen werden muss und deren *i* wahrscheinlich durch Vereinfachung des Diphtongs *ie* entstand. Es fragt sich, ob bei *dare* und *stare* reduplicirende Flexion

---

[1]) Die Erklärung P. Meyer's scheint mir annehmbar. In die erste P. Sgl. drang das auslautende *c* (von *dec*, *lec* u. s. w.) nicht ein, da die Flexion *ei* stärker von *-ec* differirte und somit beständiger war; leichter konnte aber die Flexion *-et* durch *-ec* ersetzt werden und dann auch *c* als charakteristischer Auslaut der 3. P. Sgl. in der *-ui* und *-vi* Flexion angesehen werden (daher auch *-ic* für *-it*, *i*).

[2]) Zu ergänzen sind aus der Passion die 3. P. Sgl.: *lagrimez* 13 *d*, *gitez* 18 *d*, *anez* 30 *d*, *demandez* 34 *b*, *neiez* 49 *b*.

des Lateinischen vorliegt. Bei *dei* 3595 (P *avia donada*) und *aistei* 2550 könnte man meinen, dass sie nach provenzalischer Weise wie *amei* gebildet seien. Allein, wie bemerkt, zeigt sich in der 1. P. Sgl. *-ei* gegenüber französ. *-ai* nur selten und dafür, dass *dei, estei* unmittelbar *dĕdi stĕti* wiedergeben, sprechen die 3. P. Sgl. *deit*[1]) (neben *det*) 4956. 5359. 9050 und vielleicht *esteit* 8901. 9662 (*esteit* könnte man auch für französisches Imperf. halten; doch möchte ich wenigstens in *esteit* v. 9662 lieber eine Perfect-Form erkennen). Es muss nun auffallen, dass die Perfect-Flexion *-eit* (*-ei*) für *-et* ausser bei *deit* (und *esteit*?) nur noch in den Perfectis: *respondeit* 111. 371, *creeit* 656. 1332, *chaei* 1326, *chaeit* 2398 anzutreffen ist. Wahrscheinlich haben wir es also auch hier mit einem Reste der latein. reduplicirenden Perfectbildung zu thun und die genannten Formen werden jenen so häufigen altfranzösischen auf *-iet* (2. P. *-ies*; 3. P. *-iet*; 3. P. Plur. *-ierent*) entsprechen. Bemerkenswerth erscheint die 3. P. Plur. *dirunt* 6665 (P *dero*); sie könnte nach *respondirent, atendirent* u. s. w. gebildet sein, denn wenn man *deit, respondeit, atendeit* und anderseits *respondirent, atendirent* sagte, konnte man auch leicht *dirent*[2]) bilden. Eine seltsame Anbildung an die Perfect-Formen von *dare* hat das Correlativ von *dare*, nämlich *recipere*, erfahren; auf andere Weise wüsste ich mir wenigstens nicht zu erklären: *recet* 4271. 4691 u. ö., *receit* 937. 1263. 5209. 5899. 2667. (Nur einmal das französische *recut* 3054).

b) Latein. 2. und 3. Conjug. (Schwache Flexion).

Die Flexion im Provenzalischen ist hier dieselbe wie in der 1. Conjug.; also: *-ei, -est, -et* u. s. w.; dagegen weist das Französische die aus lat. *-ivi* u. s. w. der 4. Conjug. entstandene Flexion *-i, -is, -it* u. s. w. auf. Die provenzal.

---

[1]) *deit* entstand aus *dĕdit* wie *vait rait* aus *vadit radit.*

[2]) *dirunt* aus *dixerunt* abzuleiten, wäre nicht rathsam. Abgesehen davon, dass man *dar conseil* und nicht wohl *dire conseil* sagt, würde in der Sprache des Girart *dixerunt* nicht *dirunt* sondern *distrunt* ergeben; *dirunt* könnte auch aus *dierunt* = *dĕderunt* enstanden sein.

und französchen Endungen stehen im Girart nebeneinander; in der 3. P. Sgl. herrscht das provenzalische *-et* entschieden vor, doch ist zu bemerken, dass *-et* der 3. P. auch lothringisch sein kann; s. Mussafia, Literaturbl. 1882, p. 104.

Sgl. 1. P.: *-ei* (prov.) *-i* (franz.): *sabei* 2272, *respondei* 4609 (es kann auch **respondedi* entsprechen; P *respondic*) — *atendi* 8511, *descendi* 4599. — 2. P.: *-es: crees* 5456 (prov. *-est*, fr. *-is*); 3. P.: *-et* (*-ent*), selten *-it* (*-ic, -i*): *abatet* 8531. 8905; *coset* 7629, *creet* 3640. 9071, *descendet* 2212. 9300; *rasidet* 986 u. s. w. — *fundent* 2673 — *cusit* 2576 R (von *consuere*); *chaïc* 3489 R, *descendi* 1114. Ueber *chaeit*, *creeit* s. oben.

Plur.: 2. P. *-ez: tolez* 4717; 3. P. *-erent* (prov.), *-irent* (franz.): *atenderent* 2799, *responderent* 2493 — *caïrent* 1289, *perdirent* 2402, *respondirent* 7535.

c) Latein. 4. Conjug. (Schwache Flexion).

Das latein. *-ivi -i(vi)sti* u. s. w. liegt sowohl den provenz. als franz. Flexionen zu Grunde.

Sgl. 1. P.: *-i: -aui* 6930, *oi* 3882. 6523, *sufri* 7424; 2. P.: *-is* (franz.; prov. *-ist*): *auis* 5167. 8145, *chausiz* 1898, *enflebesis* 3242, *plevis* 367. 3. P.: *-it, -i* (*-ic, -in, -is, -ist*): *auit* 6125, *auvit* 6138 (*v* ist hiatustilgend), *coillit* 1746, *morit* 4034, *cugit* 8867 (von *cugir* = *colligere*, es ward *cugir* wie *entelgir* = *intelligere* im Fragment von Valenciennes gebildet), *durmit* 6263 u. s. w.; — *aui* 381. 7584, *eisi* 6467, *failli* 1903 u. s. w. — Wie für *-et* zuweilen *-ec*, trat auch manchmal *-ic* für *-it* ein: *delic* 5800, *dormic* 6167, *partic* 5802, *viellesic* 1716, *vestic* 5261. (Ueber *-ic* s. p. 37 Anm.). Einer burgundischen Eigenthümlichkeit gemäss findet sich an den auslautenden Vokal ein unetymologisches *n* gefügt in *falin* 5268 (Vergl. *din* 3839, *maudin* 2676 u. ö., *fin* = *fecit* 2671, *fein* = *fecit* 7822, so auch *en* = *est*, *sin* = *si*, *lon* = *illum*, *lon* auch Recueil prov. 57, 30, *amin*, *enemin* u. s. w.). Ueber die Flexionen *-is*, *-ist* cf. p. 16.

Plur. 1. P.: *-ins: salins* 5388 (Suchier, Gröber's Zeitschr. f. rom. Phil. II., 258, führt *atendins*, *departins* u. s. w. aus dem Dial. Animae et Rat. an).

2. P.: *-iz* (prov.)[1]), *-istes* (franz.): *baitis* 5700, *feris* 5582, *oïs* 6593, *partis* 6751, *saisis* 5702 (P giebt das französische *sazistes*).[2])

3. P.: *-irent: auirent* 8765, *ferirent* 7133.

Bemerkung: Von *fallere*, das sonst im Provenzalischen wie Französischen zur *-ir*-Conjugation überging, findet sich neben *faillit failli* die Form *faillec* 1429 R. Einen Uebergang von der *-ir-* zur *-er*-Flexion sehen wir auch in der 3. P. Plur.: *eisserent* 3433; vergl. *isseron* in der Biographie des Bertran de Born, Stimming 120, 18 und den Infinitiv *isser* (exire) Gir. 9171.

2. Die Endung *-ui.*

A. Starke Flexion.

a) Französische Flexion.

Das Charakteristische derselben liegt darin, dass bei stammauslautender *muta* diese schwindet und das *u* von *ui* mit dem Stammvokal verschmilzt (resp. ihn verdrängt) und bei stammauslautender *liquida* umgekehrt sich diese erhält und *u* verloren geht.

α) Stammauslautende *muta*:

oi (habui) 4695, *ot* (habuit) 1025. 1140, *out* 281. 294. 872, *aut* 5190 (*aut* Gregor's Dial. 31,20, Leod. 5a, 6d), *ait* 3533 (= *aut* nach dem p. 5 angeführten Gebrauche), *orent* 2586. 8034. 9935 *aurent* 2457. 9937 — *poi* (potui) 9860 *pot* 760. 2398. 2399. 1195, *pout* 1235. 6713, *porent* 758 — *sou* (*sapui) 4697, *sot* (*sapuit) 946. 9234 u. ö., *sout* 6733, *sorent* 252. 2391 u. ö. — *estiu* 1802 (cf. *estiut* Greg. Dial. 9,8; 154,6), *estut* 3349 — *coinut* 5892. 7842[3]), *coignut* 8754 (*cognovuit)

---

[1]) Vergl. aber Suchier a. a. O. p. 258, Anm. 2.

[2]) Es kommt mehrere Male vor, dass P eine französische Form giebt, wo sich in O die entsprechende provenzalische findet. Der Grund liegt vermuthlich darin, dass dem provenzalisirenden Redaktor von P eine französirte Quelle zu seinem Texte gedient hat.

[3]) Merkwürdig ist das aus lat. *g* entstandene *i* der ersten Silbe, ebenso in *coinuc* 5906, 6377, *coineguz* 4566, 7446, 7280, 4918 u. s. w. afr. *cognoistre conoistre*, altital. *cognoscere*.

— *mut* 2353. 3651 (*movuit), *mot* 3689, — *recut* 3054 (*recipuit) — *plot* 1310 (placuit).

β) Stammauslautende Liquida:

vinc 69 (**venui*; auch provenz.), *vin* 4647, *vint* 925. 1041, ebenso *tint* 31. 1516, *maintint* 7385, *vinrent* 2171, *vindrent* 1315, *tindrent* 869. 2202. Ueber *ven, vent, venrunt* cf. unter Mischformen, p. 42. — *tolt* 3034, *tolit* fehlerhaft für *tolt* 6612, *tout* 1582. 1092 (*tolluit) — *volt* 3643, *vout* 5660. 6809 (voluit), *voldrent* 9516, *voudrent* 7142. 8884 (*voluerunt*).

b) Provenzalische Flexion.

Im Provenzalischen hat die Flexion *-ui* mit einer vorhergehenden, stammesauslautenden Labialen oder Gutturalen zusammen oder auch allein für sich im Auslaut die gutturale Tenuis *c*, im Inlaut die gutturale Media *g* ergeben. Bei der Bildung der starken Perfecta von *saber, erebre, derebre, caber* und dessen Compositis blieb dagegen die Labiale bestehen und das *u* der Flexion *ui* ward in den Stamm attrahirt. Beisp.: *ac* (habuit) 536. 723. *ag* 6178. 6488, *agrent* 1024, *aigrent* 1653 — *bec* (*bibuit) 1424. 5542 — *crec* (*crevuit) 1437 R, 5573, *cret* 8904 (*-et* steht hier für *-ec,* wie wir p. 37 das Umgekehrte beobachtet haben); — *dec* (debuit) 1428. 1433 — *frec* (*freguit) 5577, *enfrec* 1434, *sofrec* 1438. Die übliche provenzalische, auch im Girart vorkommende Form lautet *frais* (*franxit), während *frec* sonst nirgends belegt sein dürfte. Letzteres aus *fregit* abzuleiten, erscheint bedenklich, da man aus *fregit* vielmehr *frei* oder *freg* mit palatalem Auslaute erwarten würde. — *iac* (iacuit) 5871. 7654, *iagrent* 1914, *iaigrent* 2205 (Hs.: *aigrent*) — *lec* (licuit) 1435. 5576 — *noc* (nocuit) 5950 — *plac* (placuit) 7652 — *poc* (potuit) 6542 — *mesprenc* 1746 (Hs.: *mespeuenc*; **prenduit*) sonst nicht belegt — *proferc* (*proferuit) 4636 — *tenc* (tenuit) 5108. 5908, *catenc* 2811, *tec*[1]) 537. 673. 717. 1190

[1]) Vor der Gutturalen hatte *n* eine sehr flüchtige Aussprache. In *tenc* fiel *n* um so eher, als man mit *tec* eine willkommene Angleichung an *dec, lec, crec* u. s. w. erzielte. Vergl. *sosteg* Passion 2,4, *sustegest* Passion 4,4, *retegues* Boeth. 95, *veg* = *venit* Passion 31,3 (*vig* = *veni* Auc. u. Nic. 24,38; Romvart 226,6).

u. ö., *apartec* 7847, *mantec* 3676, *retec* 1426. 5579, *tengrent* 4714; *tengrunt* 9944 — *vinc* (* venui) 69, *venc* (* venuit) 1749. 2813. 1756, *vengem* 2086, *vengez* 6756 — *volc* (voluit) 6179 — *vaugrent* (valuerunt) 8934. —

c) **Mischformen.**

ou 6087 (habuit) *au* 3955. 4039. 4809 (habuit; *aut* 5190), *at* 4533. 4564, *ougrent* 7043 — *coinuc* 4696 (1. P.), *coinuc* 5906. 6377 u. ö. (3. P.) (auch im Aigar *conuc* 63, *coignuc* 1329), *coinugrent* 3487, *conugrent* 4919 (prov. *connogro,* fr. *connurent*) — *mugrent* 263 (prov. *mogro*, fr. *murent*); eine analogisch gebildete Form ist *recegrent* 2843 (P *reseubro*) — *sou* 7178, wenn nicht fehlerhaft für *sous sols,* entspricht **solvuit* — *ven* 7307 (**venui*; P giebt hier *vengui* mit eigenthümlichem Accent auf dem Stamme), *vent* 668. 4674 R, 6907. 7415 (prov. *venc*, fr. *vint*), *avent* 4970 (*tent* Chrest. prov.[3] 386, 4), *venrunt* 6886, *vingrent* Aigar 248, *tet* 5113. 4781, *mantet* 5373, *retet* 5343. 7656 (*tenuit;* zu dem Ausfall des *n* vergl. *tec* p. 41, Anm.). — Hierhin gehören auch die endungsbetonten Formen: *poigins* 6924, *vengiz* 9413, *ogis* 9924 (2. P. Sgl.), *ogistes* 9428 (2. P. Plur.), *tougis* 2005 (**toluisti*). — Als unpopuläre, der Kirchensprache entnommene Form ist anzusehen: *engenuis* 8959 R (*ingenuit*); im Alexander-Fragment v. 45 steht sogar mit völlig lateinischer Endung: *genuit.* S. Tobler's Anm. zum Alex.-Fragm., Germania II, 442.

B. Schwache Flexion.

a) Französische Flexion

(cf. Suchier, Zeitschr. f. rom. Phil. II, 264 ff.).

Sie entstand dadurch, dass der Ton vom Verbalstamm auf das *u* der Flexion *-ui* rückte. So erhielt man *valut* aus **valúit*, *valus* aus *valúisti* u. s. w. Im Girart finden wir von hierher gehörigen Formen nur: *aparut* 1057 (**aparúit;* vielleicht ist aber *a parut* zu lesen) *corut* 877. 822. 1274, *corurent* 4005 (**corúerunt*; P setzt das provenzalische *corregro*).

b) Provenzalische Flexion.

Sie ward gebildet, indem man an den starken Perfectstamm die schwachen Flexionen (*-ivi* resp. *-evi*) anfügte.

Unser Denkmal bietet nur die schwachen Formen: *volgi* 4703. 4726. 5744, *tenguet* 3719, für die aber vielleicht *volg i* (*ibi*) und *enquet* (mit P) zu lesen ist.

3. Blosser Stamm mit Personalendung.

Im Provenzalischen wie Französischen besteht diese Flexion nur für die drei Perfecta: *fui, fidi, feci.*

a) *fui.* Sgl. 1. P.: *fui* 94. 6769, *fu* 4650, *fon* 1551 R 1645; 2. P.: *fus* 4369. 5320. 9465, *fu* 5321 (Vergl. *vol* 9303. 9582, *sai* 4557); 3. P.: *fu* 591. 593; *fut* 8804, *fun* 2370. 1089; Plur. 2. P.: *fustes* 3267. 7761 (franz.), *fus* 6761 (= prov. *fotz*); 3. P.: *furent* 612. 649. 6546, *furunt* 313. 3941. 6547.

b) *vidi.* Sgl. 1. P.: *vi* 3052. 9711, *vic* 5806, *vis* 292 (unsicher; s. aber 3. P. *vis* 104. Für *vis* finden sich zwei Beispiele bei Apfelstedt, Lothr. Psalt. p. LXI; *visissent* im Parton. v. 1257; *vesist* (Conj. Imp.) führt Burguy aus St. Bernard an; 2. P.: *vis* 321. 6801 u. ö.; 3. P.: *vit* 4024. 4026. 5793, *vis* 104. Plur. 1. P.: *veem* 266; 2. P.: *veïstes* 1831. 9826, *vistes* 606. 2723. 3547; *veistes* 3823. 3950 und 7903 ist des Verses wegen in *vistes* zu ändern; 3. P.: *virent* 170. 8133.

c) *feci.* Sgl. 1. P.: *fais* 4672. 8695 (ebenso in 3. P.); 2. P.: *fezis* 3239 R, 2070 R, *fezez* 2004 (P.: *fezitz*), *feses* 5144 (prov. *fezist*); 3. P.: *fez fes fesz* 1154. 2225. 2338. 3195. 3340 u. ö., *feiz feis* 180. 718. 4103, *forfeis* 3345 (*feist* Passion 44,4; Galloital. Pred. 1,6 u. ö.), *faiz fais* 2389. 3155, *fait* 1755. 3523. 3530. 6418. 8209, *fet* 8040. 8546. 9523; *fein* 7822, *feu* 5760; *fist* 8683. 9682 u. ö., *fis fiç fiz* 4593. 5169. 7950. 8807; *fin* 2671.[1]) Plur. 1. P.: *fesem* 5385. 5395; 2. P.: *feses* 5581. 8045, *fezestes* (Mischform) 1740. 1992; 3. P.: *ferent* 979. 2812. 8922 u. ö., *ferunt* 7705, *faire* 3933. 4259.

4. Die Endung *-si.*

Im Gegensatz zur *-ui*-Flexion, in der das Französische und Provenzalische bedeutend von einander abweichen,

---

[1]) Die lautlichen Verschiedenheiten dieser Formen sind schon gelegentlich erklärt worden.

differiren die beiden Sprachen in der starken *-si*-Flexion nur wenig. Im Girart finden wir provenzalische und französische Formen nebeneinander. Für die schwache *-si*-Flexion bietet unser Denkmal nur provenzalische Beispiele.

A. Starke Flexion.

ardere: 3. P.: *arst* 6193. 9923; *caedere:* 2. P. Sgl.: *aucesis* 3241, *ocesis* 5145; 3. P.: *aucis* 3500, *ocis* 5970, *aucist* 711. 1436. 9154, *ocist'* 3642; 3. P. Plur.: *ocistrent* 7141 (P *auciro*); *cingere:* 3. P.: *ceins* 6982 (cinxit); *claudere:* 3. P.: *enclos* 6833; **cutere:* *descos* 4355, *escost* 9271 (rettete); *dicere:* 2. P.: *desis* 3587, 3. P.: *dist* 2688. 7355, *dis* 607 u. ö.; 2. P. Plur.: *dizez* (Hs.: *direz*) 6848; 3. P. Plur.: *distrent* 7545; *ducere:* *aduist* 9085; 3. P. Plur.: *aduistrent* 867; *emere* (redimere): *raiens* 2527; *fingere:* 3. P.: *feins* 6979; *fundere:* *refuis* = *refus* (Hs.: *ne fuis*) 2420 R, sonst unbelegt; *frangere:* *frais* 2035. 7991. 8376 (prov.; frz.: *frainst*, **franxit;* über *frec* = **freguit* s. p. 41), *sufrais* 8425. 8904, *sofres* 4788. 8301; *jungere:* 3. P.: *ioinst* 1322. 2485, *ioinz* 7283; *ioiirz* 6532 fehlerhaft für *ioinz; legere:* *eslit* 874 R, wohl fehlerhaft für *eslist; manere:* 3. P.: *remas* (prov.) 1340. 2346. 5152, *remast* 927. 6220 (*mansit); eine seltsame Form ist *manes* 6651 R (mansit), sie entstand vermuthlich dadurch, dass man an den Stamm des Verbs die Flexion *-es* fügte, welche man bei den häufig vorkommenden Perfectis *pres, mes, ses, ques* vorfand und als charakteristisch für die *-s*-Flexion ansah.[1]) Ueber einen ganz analogen Fall vergl. die Anmerk. zu dem Conj. Imperf. *apareges* p. 47. — 3. P. Plur.: *remastrent* 7881 (P *remairo*). — *mittere:* 1. P.: *promes* 8288, *esdemes* 8297 (Hs.: *est demes*) = *assaltum fecit*, s. Donatz 36,38; *tramis* 4542, *trameis* 3088. Zu dem Perfectum *meis* = *misi, misit* ist zu bemerken, dass im Girart von *metre, prendre, querre* im Perfectum[2]) Formen mit *e, i* und *ei* nebeneinander bestehen und zwar stellt *ei* die Durchgangsstufe von *e* zu *i* vor; *meis*

---

[1]) Die Annahme, dass *manes* der schwachen Form *manet* entspreche und *t* durch *s* wie in den p. 16 angeführten Formen ersetzt sei, verbietet das geschlossene *e* von *manés*.

[2]) und ebenso im Partic. Perfecti.

= *misit* steht auch im Aigar v. 112. Formen mit *ei* aus *ēs* und *-ens* finden sich noch bei Wilh. v. Poitiers (Mahn, Gedichte d. Troub. 172), Guill. de Cabestaing (Mahn, Werke d. Troub. I, 377) im Alexander-Fragm. *preys* v. 59 (prensus), *meys* v. 57 (mensis), im Recueil d'anc. textes prov. 56,54 und 56,56: *meis* = *mensis;* im Aigar v. 63, v. 66, v. 67, v. 1018 u. ö.; — 3. P. Sgl.: *mes* 925. 3196, *mest* 5271, *tramest* 3156, *tremest* 9816, *mis* 3393, *mist* 9215, *trameis* 176. 3515; 3. P. Plur.: *mestrent* 2488. 5482, *mestrunt* 6283, *mestret* 5687, *tramestres* 8441 cf. *intrens* 1345; *monere: semuns* 6818 R; *pre(he)ndere:* 2. P. Sgl.: *presis* 3240, 3. P.: *pres* 923. 3477, *apres* 653, *prez* 1355. 1739, *prest* 143. 1784. 2134; *pris* 3394. 8818, *prist* 8105; Plur. 2. P.: *preses* 1735. 5580, 3. P.: *prestrent* 128. 1427. 7137, *presdre* 2512, *presten* 7141 (P: *preiro*; *presten* erklärt sich aus *prestren* durch Vereinfachung der dreifachen Consonanz; umgekehrt schwand *s* in *estortrent* 5890. 7341 für *estorstrent*); *quaerere:* Sgl. 1. P.: *requis* 4542, 3. P.: *ques* 6652. 1797 (Hs.: *quers*); *quez* 6419, *quest* 7931 (Mischform), *quis* 7521, *conquis* 3243, *quist* 1198, *conquist* 3342, *requeis* 3344 R; *radere:* 3. P.: *ras* 6033. 6748. 7093 (prov.) *res* 7293 R (frz. *rest*). *regere: ders* 7664 (de-erexit); *ridere: ris* 365. 4556. 7522; *sedere:* 3. P.: *ses* 3742, *sest* 1855. 8039, *asis* 4534, *aisis* 7786, *sist* 2532. 4587, *asist* 1695 u. ö.; *surgere:* 3. P.: *sorst* 3291 (*surxit), *sorstrent* 6015; aus *resurrexit* entstand *resurresc* 2738; *torquere:* 3. P.: *torz* 2356, *estorz* 6000, *estorst* 5389, *estortrent* 7341. 5890 (Vergl. *prestent*); *trahere:* 3. P.: *trais* 1841. 1364, *retrais* 6411, *trast* 6244 (letzteres in der Bedeutung von *traït,* vergl. *trait* und *traich* für *traït* v. 5744. 6767), *tres* 5942 (wie *sofres* gebildet); 3. P. Plur.: *traistret* 4913; *trudere:* Sonst nicht belegt; *estrus* 6254; als Partic. Perf. ist wohl *estruis* = *estrus* 2421 zu fassen. (P liest: qui l'a restrus, wer sie zurückgeschlagen hat). Ganz sicher erscheint mir aber die Etymologie *extrudere* nicht.

B. Schwache Flexion.

Schwache Flexion tritt (franz. wie provenz.) ein bei den Verben, in welchen stammauslautendes lat. *x* zu *sc*

umgestellt ward. Nur das angeführte *resurresc* 2738 zeigt noch die ursprüngliche starke Bildung; (wie sonst im Provenzalischen *nasc, visc, irasc* nachgewiesen ist). Die hierher gehörigen Formen des Girart sind provenzalisch: *vesquei* 7663, *visquet* 6026, *vesquet* 2872; *erasquet* 3646, *irasquen* 5441; *nasquet* 7626.

Der Conjunctiv Imperfecti.

In seiner Bildung entspricht derselbe den endungsbetonten Formen des Perfect.

1. *-vi* Flexion.

a) Latein. 1. Conjug.

Sgl. 1. P.: *-es* (prov.) *-asse* (franz.): *mandes* 5460, *annes* 7430, *vees* 3090 — *provasse* 3609 (P: *proes*).

2. P.: *-asses* (franz.): *donasses* 5685.

3. P.: *-es -ez* (prov.) *-ast* (franz.) *-est* (Mischflexion oder lothring.; s. Mussafia, Literaturbl. 1882 p. 104), *-ese*: *annes* 4291. 7792, *canies* 4001, *des* 4547, *entres* 6119, *iuges* 5459 R, *mandes* 5460, *soles* fehlerhaft für *s'oses* 5643, *razones* 5462, *trobes* 364. 5461, *menbrez* 6640 — *baillast* 6390, *donast* 7427, *entrast* 8589, *gaenast* 6092 — *amenest* 4735, *aorest* 7894, *pensest* 9668 — *annese* 4237 (auslautendes *e* wie in *perdesse* Eulalia 17).

Plur. 1. P. *-esein -esem* (prov. *-essem;* im Girart tritt nicht selten *s* für *ss* ein: *laise* 7589, *laisen* 7205, *conoisez* 2484, *eisis* 7531 u. s. w.), *anesein* 4236, *tornesem* 7757.

2. P.: *-essaz -isses: annessaz* 3268; provenzalisch lautet die Form gewöhnlich *annessetz,* doch ward in einigen Denkmälern *a* für *e* in der Personalflexion des Imperf. Conj. durchgeführt, im Girart auch: *auvisaz, fuisaz, vëissaz* u. s. w. Die Leys d'Amors verwerfen solche Formen mit *a.* Vergl. Diez, Gram. II., 200, Chabaneau, Histoire et Théorie[2] p. 131. — *mandissies* 5703. Das Französische setzt zumeist die Flexion *-assiez,* aber hin und wieder kommen Formen mit *i* für *a* in der 1. und 2. P. Plur vor, z. B. *meslissiez* Rol. 257,

recordissums Cambr. Psalter 136, *chantissums* Computus 2114 u. s. w. Im 16. scl. stellten sogar Palsgrave und Estienne derartige Formen mit *i* ins Peradigma. Vergl. Diez, Gram. II., 234; Ullrich, Zeitschr. f. rom. Phil. II, 347.

3. P.: *-essunt: annessunt* 7127.

b) Latein. 2. und 3. Conjug.

Sgl. 1. P. *-es* (prov.); *combates* 4350; *rendet* v. 2008 ist wohl in *rendes* (oder *rende*) zu bessern; (P liest *redissa*). 3. P.: *-est: cosest* 7633 (lothring.; s. Mussafia, l. c.).

c) Latein. 4. Conjug.

Sgl. 1. P.: *-is* (prov.; — frz.: *isse*): *durmis* 4539, *feris* 7795; 3. P.: *-is* (prov.) *-ist* (franz.): *charnis* 364, *eissis* 4547. 7531, *gechis* 363, *meris* 8806, *muiris* 6074, *salis* 4392 R, *traïs* 6390 R — *ferist* 4700, *partist* 7673, *cogist* 8829; Plur. 2. P. *-isez -issaz: auisez* 917, *auvisaz* 6323, *auissaz* 3450.

2. *-ui* Flexion.

Mit Ausnahme von *parust* v. 970 zeigen sich nur rein provenzalische- oder doch solche Misch-Formen, in denen das provenzalische Element vorwiegt, der tonlose Stammvokal aber meist der altfranzösische ist. Neben der provenzalischen Endung *-es* steht auch *-esse* (frz. *-isse*) *-est -is -ist* (franz.).

Sgl. 1. P.: *-es, -is, -esse: sobez* (sapuissem) 6695 — *ogis* 4805, *auges* 7811, *ogesse* 7859 (prov. *agues,* fr. *oüsse*); 3. P.: *-es, -est, -is, -ist: oges* 7579, *mencoges* 1808, *agest* 947. 2047, *ogest* 6987, *engest* 7837, *ogis* 4368, *ogïst* 2274. 4865, *ougist* 4679 — *conogis* 7791, *coinegis* 7967 — *cregest* 1336 — *degest* 4273. 4676. 9638 — *moges* 6488 — *apareges* 6489 (wohl wie die anderen Formen mit gutturalem *g,* also das provenz. *aparegues*) [1]) — *ploges* 7073 — *pouges* 714 — *tenges*

[1]) Die Erklärungen des provenz. *parec* aus *parui* (Diez) und *parescui* (Förster) sind nicht wohl annehmbar. An Stelle des zu erwartenden **parc,* welches — aus dem nachgewiesenen Part. *pargut* zu schliessen — vorhistorisch existirt hat, trat (die Neubildung) *parec*

6958, *tangues* 401, *tenguest* 466. 7543. 9938, *retengis* 4390 — *venges* 3745. 4734. 7911, *vengest* 2958. 9255, *covengest* 251, *vengis* 7537 R — *vouges* 1799. 4241. — Plur. 2. P.: *-issez -issaz: agissez* 4129 R, *agisez* 5095, *ogisses* 5706 (im Aigar v. 861: *auguisses*), *ogisaz* 5769, *augisat* 3920, *aguissaz* 694, *agussaz* 465 (*u* für *ui*).

3. *esse, videre, facere.* (Blosser Stamm mit Personalendung).

a) Perf. *fui;* Sgl. 1. P.: *fusse* 4602 (franz.), 3. P.: *fust* (franz.) 2362. 2587. 7933 u. ö., *fus* 820. 7915. 7916, *fuist* 509, *fos* (prov.) 2364. 4370, *vos* 4548 und 4549 fehlerhaft für *fos; fous* 589. 1515; Plur. 1. P.: *fuissun* (franz.) 4806; 2. P.: *fuisaz* 4367, *fusaz* 5096; 3. P.: *fuissent* (franz.) 3112. 9255, *fusson* 2587.

b) Perf. *vidi.* Sgl. 2. P.: *veïst* (franz.) 3817, Plur. 2. P.: *veïssaz* 1900, *vissaz* 2385, *visez* 7029 (Ueber *-az* für *-ez* s. unter *annesaz*).

c) Perf. *feci.* Sgl. 1. P.: *fezes* 6654 (prov.), *fese* 4330 (Mischform von prov. *fes* aus *fécissem* und fr. *feïsse* aus *fecissem*); 2. P.: *fesesses* 5549 (prov.); 3. P.: *fezes* 6654 (prov.), *fesist* 8176. 5485 (franz.), *fesest* 1336. 2870 (Mischflexion), *fezis* 7254, *fes* 18. 7716 (prov.).

4. *-si* Flexion.

Sgl. 1. P.: *preses* 6857; 2. P.: *presesez* 1996 (prov. *presesses;* frz. *presisses;* P liest *penrias*); 3. P.: *desis* 8965, *desist* 9446 — *remases* 6661 — *mesest* 4332; *tramesest* 5486, *tramesis* 4432, *mesis* 8963 — *requesis* 2799, *visques* 1803, *visquest* 7586 — *vousist* 4180 (franz.; **volsisset* für *voluisset*).

---

ein, indem man die in der *u*-Flexion für charakteristisch angesehene Endung *-ec* (in *dec*, *bec*, *lec*, *sec*, *frec*, vergl. auch das häufige *tec* für *tenc*) an den Stamm des Verbs fügte. Auf gleiche Weise entstanden *correc*, *cazec*, *querec* (neben *ques*, *quis*). Eine analoge Bildung in der *s*-Flexion (*manes,* lat. *mansit*) haben wir oben besprochen.

Das Plusquamp. Indicativi.

Die aus diesem lateinischen Tempus entstandenen Formen finden sich im Girart in zweifacher Bedeutung, nämlich als einfaches Praeteritum und als Conditional. Die Verwendung als Praeteritum ist ihm allein eigen im Altfranzösischen, wo es übrigens nur in wenigen ältesten Denkmälern vorkommt. Noch heute soll es so im Gebrauche sein in gewissen Patois der Franche-Comté, vergl. P. Meyer, Romania VI, p. 46. Dagegen gehört die conditionale Bedeutung dieser Formen dem Provenzalischen (auch dem Spanischen und italien. Mundarten) an. Beispiele für den Gebrauch als blosses Praeteritum sind im Provenzalischen höchst selten. Diez, Gram. II., 200 führt einmal *fora* aus der Guerre Albig. an, einige Male *foretz* und *foratz* aus dem Ferabras; Foth, Verschiebung der lat. Tempora, Roman. Studien II., 256 fügt *foratz* aus der Plainte de notre dame, Anc. Textes 32, v. 121 hinzu. Indessen streicht Diez *fora* selbst wieder, also bleiben bei ihm nur die Beispiele aus dem Ferabras, der aber aus dem Französischen übersetzt ist. Die von Foth a. a. O. p. 255 gegebenen Beispiele sind alle dem Girart entnommen. Das einzige andere Beispiel aus der Plainte de notre dame erscheint mir zweifelhaft, weil in der Hs. der Vers um eine Silbe zu lang ist; P. Meyer streicht *vos*, vielleicht ist aber *fotz* (für *foratz*) zu lesen wie v. 116. Mithin giebt es kein sicheres Beispiel eines präterital gebrauchten Plusquamp. Indic. in rein provenzalischen Denkmälern. Die Sprache des Girart, welcher die Form in beiden Verwendungen ziemlich häufig darbietet, zeigt auch hierin ihren eigenthümlichen Charakter, vermöge dessen sie zwischen dem Französischen und Provenzalischen in der Mitte steht. Dasselbe gilt auch vom Aigar. In diesem interessanten Denkmal findet sich ein sicheres Beispiel v. 1321: *presere* (*pretiaverat), ein zweites ist zu vermuthen v. 59: *passare*[1]) (Vergl. die

---

[1]) Hs.: *Sos es roide passare lo rabei. Esroïde* scheint, wie Scheler bemerkte, eine Ortsbezeichnung zu sein; ganz ähnlich beginnt

Perfecta auf *-arent* v. 382, v. 873, v. 971). Foth, Roman. Studien II., 255 bemerkt bezüglich des Girart de Rosillon, die Hs. O vermeide die Plusquamperfecta und behalte sie fast nur, wo der Reim dazu zwang. Er giebt vier Stellen, an denen P dieses Tempus hat und O etwas Anderes setzt, ausserdem zwei Verse mit Plusquamp. in P, die in O ganz fehlen: *foran* P v. 81 (O: *furent*), *fora* P 2652 (O: *fu*), *amenera* P 4170 (O: *aducentl'en*), *agran* P v. 7184 (O *out*), P *fora* 6460 (fehlt in O), *fichera* P 4588 (fehlt in O); ich füge hinzu: *aiustera* 6005 (O: *sunt metre sele*). Indessen ist hieraus

---

kurz vorher v. 52: *Desos Peride* (*Peride* ist ein Ortsname). Bartsch, Zeitschr. f. rom. Phil. II., 316 will mit zu starker Aenderung des handschr. Textes lesen: *s'es arredatz de passar lo rabei.* — Es mögen hier einige andere Besserungen zum Texte des Aigar folgen: v. **26** *nou* (= *no-l*) *laiere en l'arcon*; *laiere* ist Plusqu. von *laïer*; „er liess ihn nicht im Sattel." — v. **101**: *en poignent* —; (v. **156** *tos li sordere, sordere* = *sordejor*, ebenso v. 736, wie Bartsch bemerkte, und Gir. 132.) — v. **79**: *remasés* (Hs.: *remanes*), das *e* muss des Reimes wegen geschlossen sein, *remanes* hat aber offenes *e*. Cf. P. Meyer, Roman. VIII. p. 155. — v. **431**: *aure* ist nicht das deutsche Wort „Haber, Hafer", wie Scheler vermuthet, sondern lat. *aura* in der Bedeutung „das Tageslicht", ebenso Aigar v. 621. — v. **444**: *castel Lans* (Gaspary). — Die Verse **466—469** werden klar durch Umstellung von v. 468 und v. 469; „und zwischen beiden ist das Thal von Brians und die Enfrunen (cf. v. 700) mit den schneidigen Aexten und mit den Lanzen, sobald der Heerbann ausgerufen ist, (mit dem Zwecke), wer durch die Schlacht dort Zöllner (*costumans*) wird. (Gaspary). — **470**: *Tregues u pas* (pax) — **475** das Komma hinter *ans* ist zu streichen; „sie haben gekämpft um den Zoll (*costume*)" — **662**: *c'on oie* (audiat) —, **717**: *cars* (Hs.: *cas*) — **845**: *li* steht für *lor*, wie dies im Alt- und Neuprovenzalischen zuweilen vorkommt; vergl. Chabaneau, Romania IV. 346; V. 372. — **847**: *K'om* (Hs.: *Ke*) — v. **949**: *verdïer*, ebenso v. 1098 und auch *consïer* 906, 1106 sind richtig (gegen Bartsch), vergl. oben p. 18. — **963**: *murant* (moverant; Conditional). — **1142**: *a dannas* — **1222**: *n'i ait fite*; *fit* liegt ein den Compositis entnommenes **fectum* zu Grunde, vergl. *it. cluso*, prov. *clus* (neben *claus*) und das Subst. *fessor* Gir. 7518, 9410 (nach *confessor* gebildet); Gir. 582 ist vielleicht *mat* (= *met*) *a fessor* zu lesen (P: *ma confessor*). — **1293**: *aveit* in *avia* (genauer *avie*) zu bessern, liegt kein Grund vor. — **1312**: *bordeis,* d. h. Bürger (Gaspary), s. oben p. 2, Anm. — **1377**: *en fornas* (Gaspary), nicht *enforiatz*, wie Bartsch vermuthet. — **1405**: *Trencent lor caires de lames e d'agus* (Gaspary).

nicht eine durchgehende Inferiorität der Hs. O zu folgern [1]), denn behauptet man, O stehe dem Original bedeutend näher als die andern Hss., so ist damit nicht ausgeschlossen, dass O auch seinerseits Fehlerhaftes enthalte, wo die andern Hss. das Richtige conservirt haben. P wird in der That in jenen Formen das Original getreuer widergegeben haben als O; dass aber überhaupt O die Plusquamp. in höherem Grade zu beseitigen beflissen sei als P, ist nicht richtig und vielmehr das Gegentheil die Wahrheit. Die Stellen, an denen O das Plusquamperf. bewahrt und P es aufgab, sind nicht unbedeutend zahlreicher als die, wo das Umgekehrte statt hat: *oura* 181 (fehlt in P), *agran* 971 (P: *agro*), *iagrant* 1649 (P *iagro*), *aurant* 1654 (P *agro*), *tougran* 1801 (P *tolgro*), *dere* 2054 (P *dara*), *aucistran* 3389 (P *ausizo*), *feire* 3953 (fehlt in P), *porparlere* 4035 (P *parlet*), *augre* 4787 (fehlt in P), *dera* 6805 (P *dara*), *trober'* 7573 (P *trobet*), *tailler'* 7629 (P *talhet*), *obergere* 7708 (lies *u obergere* mit L; P hat unschön geändert), *ferant* 9590 (P *fairo*). Die Bemerkung Foth's, dass O die Plusqu. fast nur im Reime behielt, wo es nicht anders ging, muss daher berichtigt werden, denn alle gegebenen Beispiele, ausser einem, gehören dem Innern des Verses an. Die übrigen Plusquamperfecta in der Bedeutung des Präteritum, welche O wie P bieten, sind: *levere* 3675, *essaucere* 3676, *parlere* 3677, *amenere* 3680, *pasere* (= *pesere*) 3681, *conortere* 3682, *recetere* 3683 (von *recetar* = **receptare,* ital. *ricettare,* Subst. *rechei* 460, *recheit* 532, *recepte* = *asyle* in Bartsch: Chrestom.[3] 212,28; *recetet* Gir. 3644, P: *receptet.* — Vergl. zu der Form: *dissade* — *dissapte, malade malate* 6086 — *malapte*), *pechere* 3684, *enblere* 3687, *enportere* 3688, *tornere* 3689, *contere* 4615, *pesere* 6812, *dere* 6809. Von Verben lat. 2. u. 3. Conj. sind starke Formen: *crera* 3730 (P: *creira*), *fere* 3698 (3. P. Plur.: *ferant* in O 9590, *iagrant* 1649, *tougran* 1801, *aucistran* 3389), schwache Formen: *credere* 3678, *irasquere* 3685, *desere* 3696, *dicere* 4614.

---

[1]) Dies thut Schweppe in seiner Dissertation: Études sur Girart de Rossilho, Stettin 1878 (Rostocker Dissertation); man vergl. die Recension dieser „Études" in der Romania VIII. p. 128 f. (P. Meyer).

Das Plusquamp. als Conditional.

Foth, a. a. O. p. 276 hat nach einer scharfsinnigen Untersuchung der aus dem latein. Plusquamperf. stammenden conditionalen Formen gefunden, dass dieselben im Girart (ebenso im Aigar) mit Ausnahme der Formen von *esse, habere* und der Modusverben noch die dem latein. Plusquamp. näher liegende Bedeutung eines Conditional der Vergangenheit (und noch nicht der Gegenwart) besitzen. Einen Uebergang von der präteritalen zur präsentischen Bedeutung weist die Form *estere* im Aigar v. 440 auf; doch muss man bedenken, dass *stare* und *esse* in der Bedeutung nahe verwandt sind. Ueber einen solchen Uebergang in zwei Formen des Girart wird unten gehandelt werden. Foth behauptet auch in Bezug auf das Plusquamp. im Sinne des Conditional, dass sich in der Hs. O das Bestreben zeige, dergleichen Formen aus dem Texte zu entfernen. Nur zwei Beispiele führt er a. a. O. p. 277 aus P an, die O durch etwas Anderes ersetzt, nämlich P v. 5342: *gazanhera* (O: *gaenast*) und P v. 5841 *membrera* (O *membrez*). Nun sehen wir aber auch hier wieder das Umgekehrte: v. 2959 *fere* (feceram; P *fezes*), v. 3320 *partire* (P *departis*); v. 6726 *fure* (P: *fossetz*), *posere* 6835 (P: *misissa*). Nebenbei gesagt ist auch die Lesart von O v. 4731: *E ferire me sempres* besser dem Sinne nach als: *E feira me tost penre*[1]) in P (nicht aufhängen, sondern schlagen wollte Bos den Gesandten Peire). Die Beispiele für das Plusquamperf. Conditionalis sind: 1. Conjug.; 1. P.: *pasere* 6835, 3. P.: *deret* 6641, Plur. 2. P.: *deraz* 5216; — 2. u. 3. Conjug.: Sgl. 1. P.: *agre* 4391, *vougre* 7578. 7836 u. ö.; *vogre* 6987, *degre* 4663, *degra* 4260, 3. P.: *digre* 6637, *veugre* 2720, *pougra* 4957, *fure* 3373. 6695. 6726; Plur. 2. P.: *pograz* 5164. 6032, *viraz viras* 1288. 2395. 2450 u. ö., *vieraz* 5274 wohl fehlerhaft für *viraz*; Vermischung mit dem componirten frz. Condition. *verriez* liegt vor in *virez* 6820; *verez* 4967. — 4. Conjug. Sgl. 3. P.: *ferire* 4731, *partire* 3320, *garire* 6696. — Besondere Betrachtung verlangt die Tirade 297, über

---

[1]) *penre* als *prendre* zu nehmen, würde auch nicht gut sein.

welche bereits Foth p. 292 f. eine längere Auseinandersetzung gegeben hat. Doch bleibt dieselbe auch dann noch dunkel wenn man seine an die Grenze des Erlaubten streifenden Vermuthungen acceptiren wollte: Mir scheint, dass hier zwei Tiraden irrthümlich zu einer verschmolzen und damit der Sinn entstellt worden ist. Die Copisten aller drei Hss. haben die beiden Tiraden als zusammengehörig betrachtet, ein Irrthum, zu dem sie das gleiche Aussehen der Reimendungen *-ere* und *-ré* (meist sogar *eré*) veranlasste. Ich schlage vor, den Text in folgender Weise herzustellen, wobei, wie gewöhnlich, O als Grundlage dienen musste:

I. Tirade:

Ere escoutaz les noves que eu dicére [1])
v. 4615 Aico sunt les paraules que la contére: [1])
„Girart, Carles vos mande — non vos ment ére — [2])
Que annez a sa cort sens negun' ére,
Menez Bosun lo conte — que eu gidére — [4])
El marcancon Fulcher, cons de Bovére; [3])
v. 4620 Quanque la t'ert forfait tot amendére. [4])“

II. Tirade:

„Per mon cap, dist Girart, non la iré [5])
Trosquel mal que me fait car li vendré; [6])
Peires, vai si arberge — [7]) qu'eu n'interré,
Le seneschalz me quert e mangeré —

---

[1]) *dicére* und *contére* sind Plusquamperf. im Pefect-Sinne.

[2]) *ere* mit offenem *e*, d. h. jetzt.

[3]) O: *brie*, P: *Boera*, L: *Bieire.* Etwa *Boviere Bovere*, da die *Boviers* so oft im Girart erscheinen? Aus v. 8317 geht allerdings hervor, dass der Sohn Fulchers Graf von Bria (nach O; P: Brïan; L: Bruïant) war; doch handelt es sich hier jedenfalls um einen anderen Namen.

[4]) — ich würde Führer sein, cf. v. 3976; — ich würde alles wieder gut machen.

[5]) Die im Reime stehenden Formen sind durchgängig Futura (1. P. Sgl.), vergl. *e = habeo*, p. 36.

[6]) Logischer wäre: *li aurai vendut*, auch *li ai* oder *li aie vendut.* Doch finden wir in ganz demselben Sinne das Futur. simplex v. 5569, v. 7457, 1987 (*fera = ferai*; P fassa).

[7]) *qu'eu n'interrai — mangeré* ist eine Zwischenbemerkung Girarts: „ich werde hier eintreten, (denn) der Seneschal verlangt mich und ich werde essen.“

v. 4625 [8]) E leve le matin, qu'eu si feré,
E auges la paraule que te diré,
Lo message au rei Carle quel manderé."
„A mei virez [10]), dis Aimes, menar vos n'é [9]),
Per amor del rei Carle t'arbergeré."

Allerdings bleiben auch so einige Bedenken für die I. Tirade. Das Wort *ere* mit offenem *e* ist mir prov. wie franz. unbekannt; es scheint Verbalsubst. zu *errare* zu sein und entweder „Schwanken, Bedenken" oder „Umweg" zu bedeuten (ait. *erro*, span. *yerro*). — Sodann wären *gidere* und *amendere* Conditionale der Gegenwart, abweichend von dem durch Foth constatirten Gebrauche; allein gerade im Reime kann sich der Dichter dieser Formen mit jener ihm sicher noch nicht recht geläufigen Bedeutung bedient haben. Die II. Tirade aber dürfte gewiss richtig hergestellt sein und keine weitere Besserung nöthig haben. —

Das Particip. Perfecti.

1) *-atum.*

-at (*-az, -aç;* Femin. *-ade*), selten *-a,* sehr vereinzelt das französische *-et* (*-ez, -ede*).

Beisp.: *abrievaz* 8559, *affublaz* 8746, *armade* 1210, *coracat* 774, *crebat* 8927, *enchades* 9998, *levaz* 1908 (für *lavaz*), *meiade* 7815, *ostagat* 8950, *perfolade* 1226 (sonst unbelegt), *estragat* 768, *espauchade* 6548, *oscaz* 3307 u. s. w. *venianz* (= *veniaz*) 6382. *-a: esta* 9950, *iuga* 3752, *plora* 9879, *porta*? (P: *ac portat,* L: *a porta*) 7939, vergl. *pra* = *pratum* 5653, *ira* = *iratum* 6853. So lesen wir auch in der Dubliner- und Grenobler Hs. des Johannesevangel. (P. Meyer, Recueil d'anc. textes prov. p. 32 ff.) *ama* v. 1, *lava* v. 10, *repausa* v. 12; im Re-

---

[8]) Fortsetzung der Anrede Karls: „Und stehe du des Morgens auf — ich werde das Gleiche thun — und höre auf das Wort, das ich dir sagen werde, (nämlich) die Botschaft an den König Karl, die ich ihm senden werde."

[9]) Die Hs. O bietet *menar vos nere*, das in *menar vos n'é* zu ändern ist. Ueber die Trennung der Bestandtheile des Futurs vergl. v. 2183 und v. 5150.

[10]) „Zu mir wendet euch."

cueil 56; *jura* 13, *pra* 15, *volunta* 14 u. s. w. *-et* (*-ez, -ede*): *blasmez* 3060, *erbergies* 7703, *irez* 3061. Die Hs. P setzt v. 2295 *iutgetz,* wofür O v. 2940 *iuiaz* bietet, ähnlich in P v. 2656 *amietz,* wofür O die provenzalische Form *cremuz* hat. Vergl. p. 40, Anm. 2.

2) *-itum.*

-it (*-iz, -is, -iç, -ic;* Femin. *-ide, -ie*), selten *-i.* Beisp.: *aacit* 4384, *aserventiz* 2907, *bruneziz* 2881, *coilliz* 1820, *coilliç* 4594, *enseiliz* 2939, *eseli* 3890 (P *ensenhat*), *escheviz* 2037 (prov. *escafitz*), *forbit* 3898, *entrubriz* 2883, *queziz* 2919 u. ö. (neben *quesut*), *rezis* 4438, *vestic* 5261, *nuiric* 6952, *ensic* (issit) 5797, *traï* 1271, *gari* 8491. 7656, *flori* 3126 u. s. w.

3) *-utum.*

-ut (*-uz;* Femin. *-ude*), selten *-u,* zuweilen mit unetymologischer Einfügung von *n: unt.*

Beisp.: *apercobuz* 1372. 1620. 8473. 9822, *recobuz* 5506 8164. 8955, *recaubut* 6064, *decobut* 7488, *erobut* 8169. 8785, *eerobuz* 8475, *sobuz* 1635 (wie *recaubut* lehrt, bildeten sich diese Participia nach den Perfectis: **ad-per-capui,* **re-capui,* **erapui* u. s. w.; den provenz. Partic. *aperceubutz, ereubut* u. s. w. liegen Perfecta wie **adper-cepui,* **erepui* u. s. w. zu Grunde.) — *caaguç* 1357, *chaagut* 2474. 7650 (P *caeh*), *caagude* 6002, *chauz* 7815, *cäu* 1323 (afrz. *chëu*) — *tolgut togut* 1442. 4667. 4794 u. ö., *colgut* 4263 wird in *tolgut* zu ändern sein (vergl. v. 4667) — *coignoguz* 1633, *coinnegut* 4918. 7280, *coineguz* 4566. 7446, *coinoguz* 8480, *reconegut* 5273. 6876 — *cremuz* 3316 (prov.) — *cregut* 2132, *cregude* 2324, *encreguz* 1637, *credut* 6877, *creuz* 1613 (franz.) — *escoissendut* 5270 — *desumpuz* 1360 — *descusut* 1061, *descosut* 4923 (Hs.: *descofut;* P hat beide Male *escoissendut*) — *ferut* 1356. 5919 (neben *ferit*), *ferunt* 7282. 7286 — *iagut* 4792 — *irascut* 1375. 7475. 8171. — *lescut* 7476, *lesiguz* 9202 fehlerhaft für *lesguz* (von *legere*) — *mogut* 3402. 4187 u. ö. *mongut* 6884, *mobude* 3234 (vergl. *avut, mentabut* Stengel, älteste prov. Gram. 90, 18 neben gewöhnlichem *agut mentagut*) — *remasuz* 23. 1707. 7437, *remasu* 7160 — *nascut* 4798 (neben *nat*) — *menteguz* 1632, *mentengut* 9980 — *pargut* 4917,

apareuz 8474 — *quesuz* 7824 u. ö., *conquesuz* 4576, *requesuz* 4573, *conquesut* 156. 627, *conquesu* 6113 — *socorut* 6878 — *somonuz* 4568 (und *semons*) — *segude* 48, *porsegut* 1050. 8476 — *tengut* 402. 9199 u. ö., *tengunt* 9593, *retengun* 1380 — *tensuz* 3316 (von *timer*) — *tondut* 7444 — *tramesuz* 4567 (S. Diez. Gram. II., 217) — *vencut* 1063, *vencu* 1161 — *veuz* 341. 1621. 1447, *vëu* 8451. 9103, *vegut* 1052. 1383 — *vengut* 82. 1481 u. ö., *mesdevenguz* 9195, *vengunt* 375, *avengunt* 169.

4) *-sum.*

Beispl.: *assis* 1854. 7940 — *aucis* 880. 1296, *ocis* 2950 — *asols* 2603 — *arz* 6013, *arses* 9387 — *clos* 4711. 6279, *enclaus* 9292, *desclause* 1354, *clauses* 1143 — *convers* 7673 — *desceis* 3513, *deses* 1867 (*descensum*) — *estes* 1885 (*extensum*) — *mes* 1814, *trames* 2261, *prames* 4567. *mis* 2068. 9248. 9390, *meis* 3343. 3520. 3516, *tramest* 6993 — *remas* 5791. 8569 — *apres* 6072, *repres* 3739, *mespres* 3860, *preze* 3013, *enpreze* 2235, *preis* 181, *apreis* 3096, *mespreis* 3101, *porpreize* 2895. 3091, *pris* 2573. 6389, *prins* 9602 (das *n* ward latinisirend wieder vor *s* eingeschaltet, ebenso in *semons* 2276) — *coques* 7465, *quis* 4785, *conquis* 3246 (P *conquist*); *conqueis* 178 — *raz* 7444 (rasus), *raus* 7901 R (alle Hss. bieten *raus* für *ras*, das nur assoniren würde) — *rescons* 3525 R — *semons* 2276 — *soscos* 4369 — *ters* 2099 — *envols* 1900. —

5) *-tum.* (Für auslautendes *it* steht nach provenzalischer Art zuweilen — aber nur im Reime — die Palatalis *ch, ih, ich*).

Beispl.: *quiz* 5562 (*coctus*) *cuic* 2207 — *cubertes* 1902 — *doih* 4070, *duic* 2206, *duis* 2107. 8557, *duche* 1. 8, (*doctum, docta*) — *aduicha* 8771, *conduche* 3, *desducha* 4 (*ducta*) — *destreit* 533, *destreites* 9280, *destreih* 4335, *estreich* 1971, (*strictum*) — *dite* 1518 u. ö., *deich*[1]) 1974 R — *benoite* für *benëoite* 543 — *destruche* 6, *estruche* 2 — *escrit* 865 — *ereich*

[1]) *deich* = *deit* (Subst.: *deit* v. 526, *escondeich* 1975) ist nur noch in der Passion 46a und 112a nachgewiesen; es entspricht wie ital. *detto* dem lat. *dĭctum*, während die übliche franz. wie provenz. Form *dit* aus * *dīctum* herkommt, welches sich nach Analogie zu den Präsens-Formen *dīco, dīcis* u. s. w. gebildet hat (G. Paris, Romania VIII, 446).

1969 — *eslit* 9240, *eslis* 115, *eslez* 2409. 2488. 6501, *esleit* 524, *esleich* 1961[1]) (Vergl. *leyre* Alexander-Fragen v. 98, *esleiri* St. Bernard, Bartsch, Chrest.[3] 195. 22, *leis* = *legis* 197. 27, *leis et parleis* = *lege et perlege* Romania V., p. 275, I., 5; S. Thomsen, Romania V, 71) — *estorz* 6700, *estors* 1095, *entorte* 6305 — *faiz, fait* 7839. 7962, *forfait* 3027 u. ö. *faich* 4275. 6769, *faite* 1734, *fai* 3381, (Vergl. *tol* 4802, *drei* 1087. 1981, ebenso *Aigar* 286, *fai* Chrest. prov.[3] 21. 7, *rechei* Gir. 460 u. s. w.) — *desconfiz* 2910, *desconfit* 6559 — *frace* 975, *fraich* 9474, *sofraite* 6943, — *mort* 1062 — *painte* 3549. 8611 — *profert* 5718 — *'enointe* 543 — *rouz* 6184, *roz* 7759, *desrot* 5954 (*ruptum*) — *sofert* 5720 — *tout* 3221 u. ö., *tol* 4802. 4825 (neben *tolgut*) — *traich, trait* 5744. 6767, *traites* 2131, *trat* 6051 — *teint* 1697 — *uberte* 1729 — *voute* 3527. 3543 — *venz* 5676, *vence* 8524 (**vinctus*, **vincta* für *victus victa*; prov. sonst *vencut*, frz. *vaincu*).[2])

Der Charakter der Sprache, wie er sich in der Verbalflexion kundgiebt, führt unabweisbar zu dem Schlusse, dass der Girart ursprünglich weder in rein provenzalischer noch in rein französischer Sprache abgefasst worden ist. Eine so innige Mischung und Durchsetzung der beiden Idiome kann unmöglich individuelles Werk sein; es ist unglaublich, dass die Sprache von Copisten in jenen merkwürdigen Mischdialekt, den die Hss. O und *Π* bieten, umgemodelt und verderbt sei. Schon jeder Versuch, die Reime resp. Assonanzen durchgängig französisch oder provenzalisch zu machen, scheitert völlig. Zudem herrscht eine solche Consequenz in der

Es scheint, als ob die entgegengesetzte Analogie in *dez* v. 9645 (= **dĭcis* für *dīcis*) gewirkt habe, und so ist es auch nicht unmöglich, dass Passion 73a: *diz* in *dez* (in Assonanz mit *forsfez*; Lücking liest *diz: forsfist*), und ebenso 101b *dis* in *dez* zu ändern ist.

[1]) Prov. *eleg*, afr. *lit* neben *lescut, legit, lĕu.*

[2]) Man beachte auch das Adj. *reveiz* (revictus) v. 2289, 7226; *revet* 5140 (P: *revit* 4163, 4429). S. über dieses Wort Tobler, Götting. Gel. Anz. 1874, p. 1049 f.

Anwendung charakteristischer Mischformen und im Gebrauche specifisch französischer oder provenzalischer Wörter und Formen, dass sich nur nach einer sehr oberflächlichen Vergleichung der Hss. die Ansicht halten kann, dass der Girart ursprünglich provenzalisch geschrieben und in der Hs. P die Sprache des Dichters noch am unverfälschtesten wiedergegeben sei.

Halle, Druck von E. Karras.

